

- A Auskunfts- & Presserecht
 C Computer & Recherche
 D Datenjournalismus
 B Debatte
G Digitales Storytelling
 K Doku
 E Erzählcafé
 F Freie Journalisten
 P Preise und Lesungen
R Recherche international
 H Recherchepraxis
 1 Rede
 Ü Überwachung
 V Vernetzen & finanzieren

JULY 4 • FRIDAY

10:00 – 10:15 **Begrüßung** K1 Forum
Referenten: Oliver Schröm

10:10 – 10:25 1 **Von der Quotenfrau zur Kriegsreporterin** K1 Forum
Referenten: Antonia Rados
 Antonia Rados ist so etwas wie eine große Dame der Kriegs- und Krisenberichterstattung. Sie bewegt sich dabei wie selbstverständlich und kundig an den Krisenherden der Welt - und das seit bald 20 Jahren. Während des Irak-Kriegs 2003 hat sie sich durch ihre Berichte aus Bagdad einen Namen gemacht, sie ist vielfach ausgezeichnet. Rados journalistischer Weg ist herausragend, umso erstaunlicher ist der Start ihrer Karriere – als Quotenfrau. Ein Plädoyer.

10:30 – 11:30 A **Das Schweigen der Ämter I: Übersicht zur journalistischen Auskunftsrechten** R1 Recherchepraxis
Moderatoren: Manfred Redelfs
Referenten: Udo Branahl
 Immer wieder ärgert man sich über Behörden, die bei Journalistenfragen mauern. Doch auf welche Rechte können sich Pressevertreter eigentlich bei der Recherche berufen? Wann hilft der Auskunftsanspruch nach den Landespressegesetzen am besten weiter und in welchen Situationen nutzt man lieber das Umweltinformationsgesetz oder das Informationsfreiheitsgesetz? Prof. Udo Branahl liefert einen Überblick, welche Rechte Journalisten gegenüber Behörden haben und wie sie sie am besten durchsetzen.

 Informationen zum Informationsfreiheitsrecht auf der nr-Website: nrch.de/ifg

 Nachgehakt – Textsammlung zum Auskunftsrecht: nachgehakt-online.de

10:30 – 11:30 D **Datenfeuerwerke: So gelingen Weltklasse-Visualisierungen** R3 Datenjournalismus / Computer Assisted Reporting
Moderatoren: Christina Elmer
Referenten: Gregor Aisch, Sylke Gruhnwald, Moritz Stefaner, Benjamin Wiederkehr
 Die Gestaltung von Grafiken gehört als Kernbereich zum Datenjournalismus, steht aber in vielen Projekten an letzter Stelle. Was Journalisten beachten können, um ihre Daten-Storys sinnvoll, sauber und stilvoll zu visualisieren, soll dieser Track zeigen. Dafür geben renommierte Datengestalter einen Einblick in ihre Arbeitsweise: Gregor Aisch (New York Times), Moritz Stefaner (frei u.a. für Zeit Online), Sylke Gruhnwald (NZZ Data) und Benjamin Wiederkehr (Interactive Things).

10:30 – 11:30 B **Autorisierung von Interviews – Der Streit um Zitate** S2 Recherchepraxis
Moderatoren: Thomas Schuler
Referenten: Monika Bäuerlein, Martin Doerry, Michael Haller, Stephan Lamby
 Das Public Relation Global Network (PRGN) hat vor Kurzem eine Umfrage zum Umgang von Wirtschaftsjournalisten aus 14 europäischen Ländern mit Unternehmensführern veröffentlicht. Eine Frage darin lautete: Erlauben Sie dem CEO oder der PR-Agentur vor Veröffentlichung, die Zitate zu autorisieren? Im Schnitt der europäischen Länder antwortete nur die Minderheit mit Ja (41 Prozent), in Deutschland dagegen antwortete die Mehrheit (54 Prozent) der Journalisten, dass sie „jederzeit“ die Zitate autorisieren lassen („allow to review all the time“). 38 Prozent sagen, sie machen das gelegentlich und es hängt ab von der Beziehung zum Gesprächspartner. Nur 8 Prozent der deutschen Journalisten sagen, sie legen Zitate niemals vor. In den USA hat die schleichende Zunahme dieser Praxis 2012 dazu geführt, dass die „New York Times“ ihren Journalisten die Autorisierung von Zitaten sogar ausdrücklich verboten hat, weil damit die Unabhängigkeit der Berichterstattung bedroht werde und die Gesprächspartner zu viel Einfluss auf einen Artikel nehmen können. Kann die Initiative der New York Times für uns Vorbild sein? Das Podium diskutiert, ob diese Bereitwilligkeit zum Vorlegen von Zitaten nicht auch unsere Glaubwürdigkeit gegenüber Lesern zerstört.

10:30 – 11:30

E Das Phantom Gurlitt - Mit Chuzpe zum Rechercheziel

K7 Recherche-Erzählcafé

Moderatoren: Julia Stein

Referenten: Özlem Gezer

Sie wußte genau, was sie wollte –und hatte dafür eine Fahrstuhlfahrt lang Zeit. Özlem Gezer traf Cornelius Gurlitt und überzeugte ihn, mit ihr zu sprechen – und zwar länger als nur diese Fahrstuhlfahrt. Bis dahin war Gurlitt für die Öffentlichkeit ein Phantom gewesen. Özlem Gezer wurde für ihre SPIEGEL Reportage über Gurlitt in diesem Jahr mit dem Henry Nannen Preis ausgezeichnet. Einen Namen als starke Rechercheurin aber hatte sie sich schon vorher gemacht. Vom Medium Magazin wurde die sie, Jahrgang 81, als Newcomerin des Jahres 2013 ausgezeichnet.

Cornelius Gurlitt: Die Liebe seines Lebens (spiegel.de): tinyurl.com/gezer-gurl
Özlem Gezer über ihre Zeit mit Cornelius Gurlitt: tinyurl.com/gezer-gurl2

10:30 – 11:30

E Per Crowdfunding zur Geschichte – "Der flammende Tibeter"

K6 Personen & Projekte

Moderatoren: Sanaz Saleh-Ebrahimi

Referenten: Pauline Tillmann

„Es war ein Bild, das mich nicht mehr losgelassen hat. Es war ein Bild in der Spiegel-Online-Jahreschronik. Darauf zu sehen ist ein Mann, der sich selbst verbrennt. Ich habe es gar nicht fassen können, dass es Menschen gibt, die sich selbst anzünden – um gegen Chinas Tibetpolitik zu protestieren. Als ich mich intensiver damit beschäftigt habe, habe ich eine Statistik gefunden, die besagt, dass sich jede Woche ein Mensch selbst anzündet. Die meisten kommen dabei ums Leben. Bei manchen steht aber auch „unbekannt“ und das bedeutet, dass sie möglicherweise noch am Leben sind. Ich möchte mit diesen Überlebenden sprechen. Ich möchte verstehen, was Menschen antreibt, so etwas zu tun. Deshalb habe ich ein mein erstes Crowdfunding-Projekt konzipiert: „Der flammende Tibeter“.“

Der flammende Tibeter: pauline-tillmann.de/2013/02/der-flammende-tibeter

10:30 – 11:30

R Investigative journalism around the world - Collaboration at the Global Investigative Journalism Network

S3 Dokuwelten

Moderatoren: Nina Plonka

Referenten: Gabriela Manuli

The Global Investigative Journalism Network (GIJN) is composed of nonprofit investigative journalism organizations that produce stories, conduct training, provide resources, and encourage the creation of similar nonprofit groups. It was created in 2003 when more than 300 journalists from around the world gathered for the second Global Investigative Journalism Conference in Copenhagen. Since then it has grown to more than 90 member organizations in 44 countries. In this session GIJN's Deputy Director Gabriela Manuli will talk about outstanding crossborder team investigations and the opportunities of international cooperation.

Website: gijn.org

10:30 – 11:30

R Syrien: Berichten unter Lebensgefahr – Die Lage der Journalisten in Syrien

K1 Forum

Moderatoren: Astrid Frohloff

Referenten: Majid al-Bunni, Houssam Aldeen, Antonia Rados, Christoph Reuter

Journalisten sind in Syrien Gefahren von allen Seiten ausgesetzt. Das Regime versucht mit Zensur und Überwachung, Festnahmen und Folter, das Ausmaß seiner Menschenrechtsverletzungen und des Widerstands zu verschleiern. Zugleich verbreiten Dschihadisten mit Entführungen und Gewalt ein Klima des Terrors – und haben mittlerweile erhebliche Teile des Nachbarlands Irak unter ihre Kontrolle gebracht, wo nun eine ähnliche Entwicklung droht.

Für ausländische Journalisten ist es mittlerweile ein kaum noch kalkulierbares Risiko, aus bestimmten Gebieten Syriens zu berichten. Den größten Gefahren sind jedoch einheimische Medienschaffende ausgesetzt, die in ständiger Angst vor Festnahme, Anschlägen und Verschleppungen arbeiten und leben.

Wie können Journalisten überhaupt noch an unabhängige Informationen aus Syrien gelangen? Wie gehen sie im Arbeitsalltag mit den Risiken um? Wie positionieren sich junge syrische Medienmacher zwischen den politischen Fronten? Und welche Folgen für die Berichterstattung hat die zunehmende Gleichgültigkeit der Weltöffentlichkeit?

reporter-ohne-grenzen.de/syrien

Moderatoren: Boris Kartheuser

Referenten: Sebastian Mondial

Wie sichert ein Journalist unter erschwerten Bedingungen seine Kommunikation und seine Daten? Sebastian Mondial verschafft den Teilnehmern einen Überblick über die erhältlichen Lösungen, bietet Checklisten und gibt Tipps. Unter anderem sind das Erklärungen zu verschlüsseltem Mailen unter erschwerten Bedingungen (unsicherer Computer), gesicherter Sprach- und Videoübertragung sowie zu Überwachungshemmenden Mobiltelefonen. Nach Wunsch werden auch aktuelle Ersatzmöglichkeiten zu TrueCrypt gezeigt.

Moderatoren: Julie Kurz

Referenten: Stefan Buchen, Marie Delhaes, Andrea Röpke

Alle reden und schreiben von der NSA und deren Massenüberwachung. Zu Recht ist die Empörung groß. Doch was passiert hier in Deutschland abseits der Schlagzeilen über den großen Lauschangriff aus den USA? Andrea Röpke, eine der kompetentesten Expertinnen über rechtsradikale Umtriebe, landet in den Akten des niedersächsischen Verfassungsschutzes, für den Islam-Experte Stefan Buchen (PANORAMA) interessiert sich die CIA und die engagierte Marie Delhaes sieht sich mit unsittlichen Angeboten des LKA Baden-Württemberg konfrontiert. Wie gehen die Betroffenen damit um, was bedeutet das für ihre ohnehin mühsame Arbeit? Erstmals wird auf diesem Panel auch der neue nr-Generator präsentiert, mit dessen Hilfe alle Journalisten das erfahren können, was Behörden und Geheimdienste über sie wissen und speichern.

Moderatoren: Manfred Redelfs

Referenten: Sebastian Mondial, Hans-Wilhelm Saure, Stefan Wehrmeyer

Der Workshop behandelt die Auskunftsmöglichkeiten, die Journalisten gegenüber Behörden haben, anhand von Beispielen aus der Praxis. Bild-Chefreporter Hans-Wilhelm Saure hat in den zurückliegenden Jahren viele Prozesse mit Behörden geführt, um Auskünfte oder Akteneinsicht zu erlangen. So konnte er den Akten des Bundesnachrichtendienstes entnehmen, dass der Geheimdienst schon 1952 wusste, wo sich der Nazi-Verbrecher Adolf Eichmann aufhielt - acht Jahre, bevor die Israelis ihn in Argentinien aufspürten. Allerdings machte er auch viele ernüchternde Erfahrungen im Streit mit den Ämtern. Es war einer seiner Anträge, den das Bundesverwaltungsgericht in Leipzig zum Anlass nahm, um in einem höchst umstrittenen Urteil den presserechtlichen Auskunftsanspruch gegenüber Bundesbehörden grundsätzlich infrage zu stellen. Gegen diese Entscheidung hat Saure eine Verfassungsbeschwerde angestrengt, über die noch nicht entschieden ist. Um die Anträge an Behörden gerade für Bürger zu erleichtern, hat der freie Journalist Stefan Wehrmeyer zusammen mit der Open Knowledge Foundation das Portal "Frag den Staat" ins Leben gerufen. Die Website, die Musterbriefe liefert und den Auskunftsprozess möglichst transparent macht, muss dabei immer wieder Konflikte mit den Behörden austragen. Das Bundesinnenministerium will dem Portal jetzt die Veröffentlichung von freigegebenem Material unter Berufung auf das Urheberrecht untersagen. Wehrmeyer berichtet somit von Licht und Schatten beim Auskunftsrecht und gibt Tipps für die Antragstellung.

Der NDR-Mitarbeiter und Datenspezialist Sebastian Mondial hat sich die Verpflichtung der Behörden zu nutze gemacht, dass sie Aktenpläne auf jeden Fall herausgeben müssen. Er berichtet von seinen Erfahrungen im Behördendschungel und zeigt auf, wie sich die Pläne als Ideengeber für journalistische Geschichten eignen. Bei allen drei Praxisbeispielen geht es weniger um die Details des Einzelfalls, sondern stets um die grundsätzlichen Infos über Rechercherechte und die Tipps zum Vorgehen.

Informationen zum Informationsfreiheitsrecht auf der nr-Website: nrch.de/ifg

Nachgehakt – Textsammlung zum Auskunftsrecht: nachgehakt-online.de

Frag den Staat: fragdenstaat.de

11:45 – 12:45

A Per Mausclick durchs Auskunftsrecht - Die nr-Datenbank Presseauskunftsrechte

S3 Dokuwelten

Moderatoren: David Schraven

Referenten: Tania Röttger

Oft verweigern Behörden Auskünfte auf Anfragen von Journalisten. Sie berufen sich dabei in der Regel auf angebliche Ausnahmen nach den jeweils gültigen Landespressegesetzen. Dass viele dieser Auskunftsverweigerer damit das Gesetz brechen, ist meist unbekannt. Allerdings ist häufig eher Unwissen der Grund für die Auskunftsverweigerung und nicht böser Wille. Denn die meisten Behörden sind schlicht unzureichend informiert, was sie sagen müssen und was sie verschweigen dürfen. Sie handeln aus Ahnungslosigkeit wie ostpreußische Gutsherren. Oft reicht es in diesen Fällen schon, die Auskunftsfreude zu erhöhen, wenn man den Behörden einen rechtlich fundierten Brief schickt, in dem man ihnen erklärt, warum sie reden müssen. Und hier will netzwerk recherche jedem Journalisten in Deutschland helfen. Tania Roettger und David Schraven haben die wichtigsten 70 Urteile zu den Landespressegesetzen gesammelt und in einer Datenbank aufbereitet, die jeder kostenlos einsehen und nutzen kann. In dieser Datenbank finden sie die Argumente, die sie brauchen, um ihre Auskunft zu erstreiten. Jeder Interessierte kann die Urteile durchstöbern, die Rechtsprechung im Volltext durchsuchen oder die entsprechenden Leitsätze durchlesen. „Wir müssen unser Recht besser nutzen, um die Behörden daran zu gewöhnen, dass sie Auskunft geben müssen. Das Amtsgeheimnis gibt es nicht mehr“, sagt David Schraven vom Vorstand des netzwerk recherche.

11:45 – 12:45

C Invasion gescheitert? - Nerds in the News

S1 Datenjournalismus / Computer Assisted Reporting

Moderatoren: Sylke Gruhnwald

Referenten: Annabel Church, Miguel Paz

In einem Fellowship-Programm hat die Knight-Foundation im Jahr 2013 europaweit Medien und Journalismus-affine Programmierer zusammengebracht. In Deutschland sollten Annabel Church (Zeit Online) und Friedrich Lindenberg (Spiegel Online) den digitalen Wandel in den Newsrooms vorantreiben. Wie haben sie die Medienhäuser erlebt? Was können Journalisten besser machen? (Vortrag und Diskussion auf Englisch. Mehr über das Programm der Knighth-Foundation: opennews.org/fellowships/

11:45 – 12:45

D Datenfischen Im Netz – Der Scraping-Werkzeugkoffer

R3 Datenjournalismus / Computer Assisted Reporting

Moderatoren: Björn Schwentker

Referenten: Sebastian Vollnhals

Trotz aller Open-Data-Bemühungen müssen Journalisten ihre Basisdaten in vielen Fällen noch immer selbst zusammenstellen, indem sie die Daten von Webseiten oder aus Dokumenten scrapen. Das geht nicht, ohne zumindest kleinere Programme selbst zu schreiben. Was dabei zu beachten ist, wird hier anhand aktueller Beispiele gezeigt.

11:45 – 12:45

B Von wegen normal! – Hitzlspergers Coming-Out in den Medien

K3 Forum

Moderatoren: Caren Miosga

Referenten: Carolin Emcke, Thomas Krüger, Moritz Müller-Wirth

Schon seit Jahren hatten Journalisten das Coming-Out eines Profi-Fußballers förmlich herbei gesehnt. Als dann mit Thomas Hitzlsperger endlich einer den Schritt wagte, taten dieselben Kollegen dann doch überrascht: Ausgerechnet Hitzlsperger, der harte Kerl! Als würde man einem Schwulen eine Blutgrätsche nicht zutrauen. Der Scoop gelang am Ende nicht etwa einem klassischen Sportreporter, sondern zwei KollegInnen, die in ganz anderem Zusammenhang bekannt sind: Carolin Emcke, berühmt geworden als Kriegsreporterin, und dem Feuilleton-Chef der Zeit, Moritz Müller-Wirth. Wie entstand der Kontakt zu Hitzlsperger? Welche Befürchtungen gab es vor der Veröffentlichung? Und wie bewerteten die AutorInnen selbst das gewaltige Medienecho im Rückblick?

Interview mit Thomas Hitzlsperger: „Homosexualität wird im Fußball ignoriert“: tinyurl.com/zeit-hitzi

Moderatoren: Grit Fischer

K6 Personen & Projekte

Referenten: Mats Schönauer (angefragt), Moritz Tschermak

„Rund eine halbe Milliarde Hefte druckt die deutsche Regenbogenpresse jedes Jahr. Woche für Woche kann man sich am Kiosk mit neuen Geschichten über die Adligen und Prominenten dieser Welt eindecken. Der Markt ist riesig. Millionen Deutsche nutzen das Angebot. Doch bei der Regenbogenpresse gilt das Gleiche wie bei der Volksmusik: Unfassbar viele Leute gucken sie sich an, aber niemand spricht darüber. Und so läuft das Geschäft unterm Regenbogen, ohne dass sich jemand groß damit auseinandersetzt. Dabei würde sich ein kritischer Blick in die Hefte lohnen. Denn immer wieder stellen die Autoren dort übelste Behauptungen auf, sie basteln Skandale, sie verdrehen Tatsachen. Sie erfinden schlichtweg Geschichten. Wir schauen uns das mal genauer an.“

topfvollgold.de

Moderatoren: Oliver Schröm

Referenten: Thomas Knellwolf, Klaus Ott, Tasos Telloglou

Es gilt das Prinzip: „Wir teilen den anderen Redaktionen sofort mit, was wir wissen“, schreibt Griechenlands erfolgreichster Enthüllungsjournalist Tasos Telloglou von der Zeitung Kathimerini. Die anderen sind: Klaus Ott von der Süddeutschen Zeitung und Thomas Knellwolf vom Schweizer Tages-Anzeiger. Auf diese Weise hat das Trio in den vergangenen Jahren immer wieder für eine ganze Reihe von Scoops gesorgt. Angefangen hat es mit der Enthüllung über den Ferrostahl-Skandal (Verkauf von deutschen U-Booten nach Griechenland). Ermittlungen und Verurteilungen in Deutschland führten wiederum zu Ermittlungen und Verurteilungen (u.a. Ex-Verteidigungsminister Tsochatzopoulos) in Griechenland. Zuletzt sorgte das Trio für Schlagzeilen mit ihren Enthüllungen über Machenschaften der Waffenschmiede Krauss-Maffei-Wegmann. Im Gespräch mit nr-Vorsitzenden Oliver Schröm werden Klaus Ott, Thomas Knellwolf und Tasos Telloglou einen Einblick geben, wie man grenzüberschreitende Recherche organisiert, koordiniert und zum gemeinsamen Erfolg führt. Eine Auswahl der insgesamt über 30 gemeinsamen Geschichten:

Griechische Waffenkäufer legen Schmiergeld in der Schweiz an (tagesanzeiger.ch):

tinyurl.com/ottelloknell

<http://www.sueddeutsche.de/politik/geschaefte-mit-griechenlands-regierung-razzia-bei-deutschen-ruestungsfirmen-1.1753716>

<http://www.sueddeutsche.de/politik/ruestungskonzern-krauss-maffei-wegmann-panzer-und-genossen-1.1968277>

<http://www.sueddeutsche.de/politik/ruestungskonzern-krauss-maffei-wegmann-spd-politiker-kassierten-bei-panzerdeal-1.1968304>

<http://www.sueddeutsche.de/politik/schmiergeld-afiaere-um-panzerkauf-auf-gute-beziehungen-1.1852207-2>

<http://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/schmiergeldzahlungen-bei-ruestungsdeals-mit-die-hand-aufgehalten-1.1906631>

<http://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/deutsche-ruestungskonzerne-festnahme-in-athen-wegen-bestechungs-afiaere-1.1853545>

<http://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/krauss-maffei-wegmann-verklagt-ex-manager-der-ruestungsrentner-1.1955229-2>

<http://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/schmiergeld-ermittlungen-in-griechenland-druck-auf-deutsche-ruestungsfirmen-steigt-1.1855972-2>

<http://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/kampf-gegen-korruption-in-griechenland-das-geld-gehört-dem-volk-1.1855956-2>

<http://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/geschmierte-ruestungsdeals-mit-deutschen-firmen-verdaechtige-in-athen-festgenommen-1.1866170>

<http://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/schmiergeld-verdacht-gegen-eads-eurofighter-treffen-in-der-milchbar-1.1893747>

<http://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/schmiergeldvoruerfe-gegen-ruestungsfirmen-reisetasche-voller-geldscheine-1.1852961>

<http://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/verdacht-auf-steuerhinterziehung-und-geldwaesche-monate-der-abrechnung-1.1657126>

<http://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/leopard-panzer-fuer-griechenland-geschmiertes-geschaeft-1.1884137-2>

<http://www.kathimerini.gr/64292/article/epikairothta/politikh/entos-kai-ektos-synorwn-oi-ereynes-gia-tis-mizes-twn-e3oplistikwn---stoixeia-fwta-gia-tis-synallages>

Moderatoren: Frank Keil

Referenten: Christian von Brockhausen, Steffen König

Die altbewährte Recherchemethode „Rollenreportage“ wird heute nur selten angewandt. Denn der Journalist kommt nicht, wie heute meistens üblich, nur als schneller Interviewer, der sich seinen „O-Ton“ abholt sondern begibt sich selber in die Situation, die er dokumentieren will, lebt und arbeitet mit, erlebt am eigenen Leib die Anstrengungen und Mühen.

Für die meisten Redaktionen sind solche Rollen-Recherchen viel zu aufwändig, zu zeitintensiv, zu teuer. In dem neuen NDR Format „7 Tage als...“ begeben sich die Reporter eine Woche lang in bekannte oder unbekannte Situationen, arbeiten mit und erleben und teilen so den Alltag ihrer Protagonisten. Christian von Brockhausen war 7 Tage in Auschwitz und arbeitete 7 Tage in einem Bestattungsunternehmen. In seiner Rollenreportage bekam er Einblicke, die einem Journalisten sonst oft entgehen.

Das Einsplus-Format „Mission mittendrin“ variiert diese Rollenreportage. Der Reporter Steffen König wird ohne Vorbereitung in eine Situation versetzt und bekommt eine Aufgabe, die ihn tief in das Geschehen bringt. Ob als Baue5r, im Altenheim, als Obdachloser oder bei der Bundeswehr, als Kammerjäger, Wrestler oder Tätowierer. Eben mittendrin muss es ein.

Mission mittendrin: tinyurl.com/k4zuzxo

„7 Tage als...“: www.ndr.de/fernsehen/sendungen/7_tage/

Moderatoren: Christian Mihr

Referenten: Sarah Harrison, Alexa O'Brien

Die Enthüllungen von WikiLeaks und Edward Snowden haben eine andere Dimension in die bis dahin weitestgehend nur von Fachleuten geführte Debatte zu Überwachung gebracht und offenbart, wie westliche Geheimdienste die Pressefreiheit durch anlasslose Massenüberwachung einschränken. In der Folge der Überwachungsaffäre misstrauen Internetaktivisten und Journalisten ihren Regierungen in Großbritannien und den USA mittlerweile nicht mehr und gehen deshalb ins Exil nach Berlin. Die Podiumsdiskussion geht der Frage nach, warum ausgerechnet Deutschland von Netzaktivisten und Journalisten, die sich mit Überwachungsthemen beschäftigen als sicherer Ort angesehen wird, obwohl auch hierzulande eine Whistleblower-Gesetzgebung fehlt. Weitere Fragen sind: Wie haben die Enthüllungen die Überwachungsdebatte hierzulande verändert? Wie haben Politik und Journalismus auf die Enthüllungen reagiert?

Moderatoren: Julia Stein

Einmal pro Jahr vergibt das Netzwerk recherche den „Leuchtturm für besondere publizistische Leistungen“. Der Preis zeichnet außergewöhnliche Recherchen aus, die für den öffentlichen Diskurs von großer Bedeutung sind. Gefragt sind insbesondere Beiträge, die sich mit bislang unbeachteten Themen befassen.

Die Leuchtturm-Preisträger: nrch.de/leuchtturm

Moderatoren: Gert Monheim

Referenten: Klaus Siekmann

Die Arbeit von Redaktionen verlagert sich immer stärker auf juristische Auseinandersetzungen. Bei Anfragen nach Interviews z.B. werden von der Gegenseite Auflagen gemacht, die journalistisch unannehmbar sind und nur dem einen Zweck dienen, die Redaktionen juristisch unter Druck zu setzen. Die Anfragen müssen deshalb so formuliert werden, wie es nach den Regeln der Sorgfaltspflicht geboten ist: Sie müssen so viel wie nötig an Informationen enthalten, um dem Gesprächspartner eine angemessene Vorbereitung zu gestatten, darüber hinaus aber so wenig wie möglich bekanntgeben, um juristische Angriffe während der Recherche oder nach dem Erscheinen des Berichts zu verhindern. Da sich diese Auseinandersetzungen im Grenzbereich von journalistischen und juristischen Fragen bewegen, sollten die Redaktionen die Juristen der Medienunternehmen frühzeitig einschalten. Klaus Siekmann aus dem Justitiariat des NDR kann über reichhaltige Erfahrungen berichten, wie man dem Versuch, die Auseinandersetzung von der inhaltlich-sachlichen auf die juristische Ebene verschieben will, erfolgreich begegnen kann.

14:15 – 15:15

C Besser googeln als die NSA – Tipps und Tricks für Suchmaschinen

Referenten: Hektor Haarkötter, Marcus Lindemann

R3 Datenjournalismus / Computer Assisted Reporting

Im vergangenen Jahr ist ein Dokument aufgetaucht, das auf über 600 Seiten eine Art Surf- und Google-Anleitung des amerikanischen Geheimdiensts NSA darstellt: „Untangling the web“ heißt es. Aktivisten hatten die Veröffentlichung mithilfe des amerikanischen Informationsfreiheitsgesetzes erzwungen. Auffällig an diesem How-to-do ist, dass offenbar auch die Agenten der NSA nur mit Wasser kochen. Im Workshop soll gezeigt werden, wie man besser im Netz recherchieren und relevantere Suchergebnisse finden kann. Es wird auch darauf eingegangen, wie sich die Webtechnologie in den letzten Jahren weiterentwickelt hat, denn die jüngste bekannte Version von „Untangling the web“ stammt aus dem Jahr 2007.

14:15 – 15:15

C Digital speichern – Recherchen effizient und sicher dokumentieren

Moderatoren: Albrecht Ude

S1 Datenjournalismus / Computer Assisted Reporting

Referenten: Sebastian Mondial, Thomas Mrazek

Täglich speichern Journalisten Dutzende Websites und erhalten digitalisierte Informationen wie Mails und Dokumente. Doch wie geht man mit diesen Datenmengen sinnvoll um? Wie hebt man die Informationen auf – für ein Jahr, für fünf oder zehn und mehr? Mit ein paar einfachen Arbeitsweisen kommt man einem „ewigen Archiv“ näher. Zum Beispiel mit Bookmarking, dem Sammeln und Verschlagworten von Lesezeichen. Die Referenten zeigen, welche Angebote es gibt, wo die Grenzen liegen und wie digitale Daten aller Art zukunftssicher aufbewahrt werden können.

14:15 – 15:15

B Journalist/innen 2014: Wer sind wir? – (Neutrale) Beobachter oder (engagierte) Aktivisten?

Moderatoren: Anja Reschke

K1 Forum

Referenten: Annette Bruhns, Stefan Niggemeier, Oliver Schröm, Günter Wallraff

Den Satz kennt jeder: „Ein guter Journalist macht sich mit keiner Sache gemein, auch nicht mit einer guten“. Die einstige Tagesthemen-Legende Hanns Joachim Friedrichs formulierte damit ein Credo, das viele Journalisten/innen verinnerlicht. Doch wie wichtig - und richtig - ist diese Haltung in der heutigen Zeit? Der Medienjournalist Stefan Niggemeier schreibt und redet seit Jahren gegen die Praktiken bei BILD, Günter Wallraff sieht sich als „Anwalt der Schwachen“, Annette Bruhns engagiert sich für mehr Frauen in den Chefetagen von Sendern und Verlagen. Sind sie deshalb keine „neutralen Beobachter/innen“ mehr, weil sie sich „mit einer Sache gemein machen“? Eine Diskussion über das Selbstverständnis von Journalisten/innen im Jahr 2014 - und über ein immer wieder zitiertes Credo aus dem Jahr 1995. Journalisten, Aktivisten und Fans: „Ich habe eine Meinung“ (journalist.de): tinyurl.com/niggi-jaktivist

14:15 – 15:15

E Arbeitsplatz Bagdad - Wie eine Journalistin den Bürgerkrieg erlebt

S3 Dokuwelten

Moderatoren: Theresa Moebus

Referenten: Christoph Reuter, Birgit Svensson

Birgit Svensson lebt und arbeitet seit Jahren in Bagdad. Als freie Journalistin an einem der aktuell gefährlichsten Orte schreibt und berichtet sie u.a. für DIE ZEIT, die WELT, den Deutschlandfunk, den Schweizer Rundfunk und die Deutsche Welle. Sie ist eine der ganz wenigen Frauen, die vor Ort das aktuelle Chaos, die dramatischen Veränderungen erleben. Noch im letzten Jahr musste sie um ihren Verbleib in Bagdad kämpfen, für viele Medien schien der Irak uninteressant. Jetzt sind sie alle wieder interessiert, wollen Berichte und Reportagen. Wie Birgit Svensson das alles erlebt, wie sie mit dem Problem Sicherheit umgeht, wie dieser Bürgerkrieg auch sie verändert - darüber redet sie auf dieser Veranstaltung. Und stellt sich all den Fragen derer, die Bagdad und den Irak nur vom Fernseher oder den Zeitungen kennen.

Moderatoren: Annette Dittert

Referenten: Luke Harding

Alles begann mit einer E-Mail ohne Absender: "Ich bin ein hochrangiger Geheimdienstmitarbeiter ..." Was folgte, war die spektakulärste Enthüllung von Staatsgeheimnissen. Die Geschichte von dem Whistleblower Edward Snowden liest sich wie ein weltpolitischer Thriller: Seine Flucht führte ihn von Hawaii nach Hongkong und schließlich zur vorläufigen Endstation Moskau. Was veranlasste Snowden, sich zu opfern? Der renommierte "Guardian"-Journalist Luke Harding hat diese Jahrhundert-Geschichte minutiös recherchiert und spannend dokumentiert. In seinem Buch „Edward Snowden. Geschichte einer Weltaffäre“ gibt Harding zudem Antworten, die jeden Bürger des Internetzeitalters beunruhigen dürften. Die Filmrechte von Hardings Buch hat sich bereits der US-Regisseur Oliver Stone gesichert.

Im Erzählcafé berichtet Luke Harding von seinen Recherchen zu dem Buch und spricht auch über die Rolle und Bedeutung des Guardian bei der Veröffentlichung der NSA-Papiere.

„Das müsste euch interessieren“ (Auszug aus Luke Hardings Buch): tinyurl.com/frtg-harding

Moderatoren: Pauline Tillmann

Referenten: Kateryna Kapliuk

Es war filmreif, was im Februar 2014 auf dem Anwesen des hastig nach Russland geflüchteten ukrainischen Präsidenten Viktor Janukowitsch geschah: Ein Mitarbeiter der Residenz hatte Journalisten darüber informiert, dass im angrenzenden Stausee Papiere schwimmen. Taucher fischten daraufhin hunderte Aktenordner aus dem See – und Journalisten begannen damit, die Papiere zu sichten, zu trocknen und zu scannen: Sogar die Gästesauna des opulenten Anwesens half dabei, die Blätter vom Wasser zu befreien. Es war der Beginn von YanukovychLeaks. Inzwischen sind mehr als 23.000 Seiten online abrufbar.

YanukovychLeaks: yanukovychleaks.org

Newsroom Mezhyhirya: The story of YanukovychLeaks (Dokumentation): youtu.be/tO556APllik

Moderatoren: Steffen Grimberg

Referenten: Volker Siefert, Cornelia Uebel

Der türkische Imam Gülen und die nach ihm benannte Bewegung war bis vor kurzem nur Eingeweihten ein Begriff. Lange hat es die religiös-politische Bewegung geschafft, Berichte über sich von der Agenda der Medien fern zu halten. Durch ein eigenes Medien-Imperium und den gezielten Einsatz von Lobbyisten bestimmte sie das Bild von sich als einer liberalen und sozialen Bewegung. Kritische Berichte in deutschen Medien wurden entweder im Vorfeld durch Einflussnahme auf Redaktionen versucht zu verhindern, oder durch gezielt gesteuerte Internet-Kampagnen von Anhängern und Sympathisanten oder publizistische Gegenmaßnahmen bekämpft. Doch durch den offenen Machtkampf im islamistischen Lager der der Türkei kann die Gülen-Bewegung nicht mehr alles kontrollieren, was über sie publiziert wird. In der Diskussion äußern sich Journalisten, die sich in der Vergangenheit mit der Gülen-Bewegung auseinander gesetzt haben, über die Abwehrmaßnahmen der Bewegung gegen kritische Berichte. Dabei gehen sie auch auf die Vernetzung von Gülen mit deutschen Medien und Journalisten ein und zeigen den geschickten Einsatz von Befürwortern und Unterstützern beispielsweise in Rundfunkräten, Beiräten oder Parteien. Die Teilnehmer des Forums zeigen auf, wie der Machtkampf zwischen Gülen und Erdogan in der Türkei die Ausgangslage der Berichterstattung geändert hat und im Rahmen der Wahlen in der Türkei 2014/2015 noch stärker prägen wird.

Moderatoren: Anna Marohn

Referenten: Richard Gutjahr, Leonie Langer, David Schraven

Leistungsschutzrecht, Native Advertising, Anzeigenwüsten – die sinkenden Print-Erlöse haben in den vergangenen Jahren zu verzweifelten Versuchen der Verlage geführt, die Online-Einnahmen hochzuschrauben. In dieser Runde wollen wir über alternative Finanzierungsmodelle sprechen: Zum Beispiel Nonprofit-Journalismus, wie er vom jüngst gegründeten Recherchebüro „correctiv“ betrieben wird. Oder das Micropayment-System „LaterPay“, bei dem man Cent-Beträge bis zu einer bestimmten Summe ansammelt und dann komplett bezahlt. Und „Epubli“ wirbt damit, Veröffentlichungen zusätzlich in Buchform herauszugeben – sei es als E-Book oder in gedruckter Form.

nr-Initiative zu gemeinnützigem Journalismus: nrch.de/nonprofit

LaterPay – erst nutzen, später zahlen: laterpay.net

Epubli – Bücher gedruckt und als E-Book: epubli.de

correctiv – Recherchen für die Gesellschaft: correctiv.org

Moderatoren: Alexander Tieg

Referenten: Paul Myers

Paul will be talking about the tools and techniques he uses to investigate people and companies on the net. This will include the latest techniques for investigating on social media, as well as esoteric software and online tools that can be used to analyse websites.

Moderatoren: Christina Elmer

Referenten: Andreas Grieb, Michael Hörz, Björn Schwentker

Mit Daten beschäftigen sich nur sehr wenige freie Journalisten. Angesichts der aktuell üblichen Honorare ist das wenig verwunderlich, zumal datenjournalistische Recherchen häufig mit Behördenanfragen verbunden sind, die aus einem Medienunternehmen heraus mit deutlich größeren Erfolgchancen gestellt werden können. Freie Datenjournalisten berichten, warum und wie sie diese Herausforderungen trotzdem meistern.

Moderatoren: Annette Bruhns

Referenten: Susanne Knaul, Joachim Knuth, Antonia Rados, Christoph Reuter

Der Blick auf die Welt außerhalb Deutschlands ist männlich geprägt. Nur jeder fünfte Leiter eines Auslandsstudios der ARD ist eine Frau, sowohl beim Fernsehen wie beim Radio. Beim ZDF werden sogar nur drei der 19 Auslandsstudios von Frauen geleitet. Bei Print ist die Situation ähnlich – beim Leitmedium SPIEGEL z.B. ist unter den 15 Auslandskorrespondenten nur eine Frau.

Warum ist das so? Antonia Rados (RTL), Susanne Knaul (Weltreporter), Christoph Reuter (SPIEGEL Beirut) und NDR-Hörfunkdirektor Joachim Knuth diskutieren darüber mit Annette Bruhns (SPIEGEL/ ProQuote). Rados ist seit 36 Jahren Auslandsreporterin. Sie hat in den „Hot Spots“ dieser Welt gearbeitet, von Bagdad bis Tripolis. Knaul, alleinerziehende Mutter, berichtet als freie Print-Korrespondentin seit 25 Jahren aus Israel. Reuter ist ebenfalls seit Jahrzehnten im Nahen Osten unterwegs, in Krisengebieten wie Syrien, Afghanistan, Irak. Zu Knuths Job gehört es, Auslandskorrespondenten auszuwählen und in die Welt zu entsenden.

Die Journalisteninitiative „ProQuote Medien“ hat Ende 2013 den Frauenmangel im Ausland erstmals öffentlich thematisiert. Anlass war, dass der NDR im letzten Herbst gleich fünf Männer auf attraktive Außenposten schickte, nach Brüssel, London, Moskau, Tokio und Neu Delhi. Hörfunkdirektor Knuth begründete die Auswahl gegenüber ProQuote damit, dass viele Kolleginnen aufgrund familiärer Verpflichtungen nicht ins Ausland wollten. Manche Berichtsgebiete würde von Frauen auch wegen der Gefahr gemieden, verlautete der NDR.

Warum aber sind bei den „Weltreportern“ die Hälfte aller Korrespondenten Frauen? Freie Kolleginnen setzen sich im Ausland offenbar genauso gut durch wie Männer – auch mit Familie. Und: Wieso waren im Krisengebiet Ukraine so viele Korrespondentinnen im Einsatz? Neben der bekannten ARD-Frontfrau Golineh Atai tummelte sich dort gut ein Dutzend weitere Reporterinnen. Atai sagt, in der Ukraine sei es sogar „ein Vorteil, Frau zu sein“. Grund: Journalistinnen hätten vielfältigere Zugänge – und seien sicherer vor Übergriffen.

ProQuote befragt Krisenreporterinnen / Golineh Atai: „Es ist ein Vorteil, Frau zu sein“: tinyurl.com/pq-ausld

15:30 – 16:30	E	Die Entlarvung des ADAC - Wie Journalisten einen Giganten stürzten	K7 Recherche-Erzählcafé
		<i>Moderatoren: Julia Stein</i>	
		<i>Referenten: Bastian Obermayer, Uwe Ritzer</i>	
		Mit ihren Recherchen über den ADAC haben Bastian Obermayer und Uwe Ritzer den größten Automobilclubs Deutschland in die Knie gezwungen. Die beiden Redakteure der Süddeutschen Zeitung enthüllten, dass der ADAC die Zahlen zur Vergabe des „Gelben Engels“ manipuliert hat. Damit begann eine regelrechte Recherche-Rallye in Deutschland. Ob gefälschte Pannenstatistiken, Rettungshubschrauber fuer Dienstreisen, gezielter Verkauf von Autobatterien oder interne Querelen: Eine Schlagzeilen folgte der naechsten. Obermayer und Ritzer haben die wichtigsten von ihnen hervorgebracht und halten dem Druck des ADAC bis zum heutigen Tag stand.	
15:30 – 16:30	E	Ein Mörder als Informant - Ein ARD-Radiofeature über einen V-Mann des Zolls	S3 Dokuwelten
		<i>Referenten: Kai Laufen</i>	
		In seinem aktuellen Feature "Der mörderische Informant" deckt Kai Laufen das Fehlverhalten eines Zollkriminalbeamten im Umgang mit einem V-Mann auf: Statt professionelle Distanz zu dem Kriminellen zu halten, freundet er sich eng mit dem Betrüger und Mörder Jean Claude Lacote an. Dessen bizarrer Lebensweg ist in flämischen, französischen, britischen und südafrikanischen Medien gut dokumentiert, denn die Masche, sich mit hilfreichen Amtsträgern anzufreunden hat so einige von ihnen die Karrieren gekostet: Einen Staatssekretär in Belgien, einen Anwalt in Frankreich, ein Dutzend Justizbeamter in Südafrika. Aber dass dieser hochgefährliche Mann jahrelang sein Hauptquartier im Raum Karlsruhe betrieb, wo auch sein Freund vom Zoll arbeitet, war bisher unbekannt. Mehr als ein Jahr Recherche haben vor allem Absagen ergeben: Die Betrugsopfer wollten nicht mehr an den Ärger erinnert werden, Journalisten wollten aus Angst vor Rache nur unter drei erzählen und das Zollkriminalamt schützt auch 15 Jahre nach dem krassen Fehlverhalten weiter seinen Mitarbeiter.	
		ARD-Feature "Der mörderische Informant": tinyurl.com/nc8bbbls	
15:30 – 16:30	E	Mafia-in-Deutschland.de – Eine Recherchekooperation von Spiegel, WDR, WAZ & IRPI	K6 Personen & Projekte
		<i>Moderatoren: Jochen Becker</i>	
		<i>Referenten: Cecilia Anesi, Jörg Diehl, Anna Maria Neifer, David Schraven</i>	
		Die Mafia ist in Deutschland fester verankert, als weithin angenommen. Hunderte Mitglieder und Unterstützer spannen ein weites Netzwerk, in dem mit allem Geld gemacht wird, was illegal ist. Von Schwarzarbeit auf dem Bau bis zu Drogenhandel, Waffenschmuggel und Versicherungsbetrug. Ein Killer der Mafia berichtet, dass mittlerweile die Bosse der Mafia nach Deutschland gekommen sind.	
		Ein Bericht über Chancen und Probleme großer Kooperationen.	
15:30 – 16:30	R	Crossborder-Teamrecherchen: Die Methode	S2 Recherchepraxis
		<i>Referenten: Brigitte Alfter</i>	
		Cross border reporting is necessary if journalists want to stay watchdogs in ever more globalised societies. This poses new challenges on systematic planning, teamwork communication, ethics, story telling and so forth. Brigitte Alfter is about to publish a book summarising the method of cross border reporting from idea to publication and follow up including potential pitfalls and methods of solving them. The book is based on a long series of interviews with the pioneer journalists in the field, in the workshop she will present some key points and then help participants develop their ideas.	
15:30 – 16:30	Ü	Gegenspionage – Wie Journalisten den Schweizer Geheimdienstchef überwachten	R3 Datenjournalismus / Computer Assisted Reporting
		<i>Moderatoren: Matthias Spielkamp</i>	
		<i>Referenten: Dominik Gross, Jan Jirát, Boris Kartheuser</i>	
		Noch nie gab es derart umfassende Einsicht in staatliche Überwachung wie heute. Und doch lässt das Thema große Teile der Bevölkerung kalt. Auch die Politik übt sich im Beschwichtigen. Allerhöchste Zeit also, die realen Auswirkungen von Überwachungen einmal transparent aufzuzeigen. Als Zielperson für ihre Recherche wählte die Schweizer WOZ den eidgenössischen Geheimdienstchef. Denn nur wenige dürften mehr zu verbergen haben. Die beteiligten Journalisten zeigen, wie sie bei ihrer Recherche vorgegangen sind und welche Spuren sie dabei finden konnten.	

15:30 – 16:30

V **Krautreporter - Erfolgreich finanziert - und jetzt?**

R1 Recherchepraxis

Moderatoren: Boris Rosenkranz

Referenten: Sebastian Esser, Eva-Maria Schnurr

Was mussten sich die „Krautreporter“ nicht alles anhören: „Scheitern absehbar“, „Prinzipiell vor dem Start bereits gescheitert“, „Gescheitert an sich selbst“. Von wegen! 16.500 Unterstützer zählte die Plattform zum Ende der Funding-Phase (auch dank einiger Großspender). Inzwischen sind es schon 17.500. Eva-Maria Schnurr, ehemals Vorstandsmitglied der Freischreiber und heute Spiegel-Redakteurin, hatte – und hat – Zweifel an der Konzeption. Mit Krautreporter-Gründer Sebastian Esser diskutiert sie, ob und was aus dem Projekt werden kann.

Krautreporter: krautreporter.de/das-magazin

16:45 – 17:45

D **Mapping Data – So gelingen Geovisualisierungen**

R3 Datenjournalismus / Computer Assisted Reporting

Moderatoren: Michael Hörz

Referenten: Patrick Stotz, Achim Tack

Karten mit Flugrouten, Windströmungen oder Wahlergebnissen gehören fest zum Datenjournalismus, bergen aber diverse Schwierigkeiten – von der Recherche freier Basiskarten bis zum Hosting der Resultate auf speziellen Servern. Hier geben drei Experten eine Einführung ins Thema, zeigen Lösungen anhand aktueller Beispiele und machen deutlich, welche Daten sich mit Karten vertragen – und welche nicht.

16:45 – 17:45

D **Mehr als Karten - Lokaler Datenjournalismus**

S1 Datenjournalismus / Computer Assisted Reporting

Moderatoren: Marco Maas

Referenten: Felix Ebert, Thomas Thiel, Vanessa Wormer

Im Lokalen liegen sie noch, die ungehobenen Datenschätze: Wo sind Polizei und Notärzte am häufigsten unterwegs? Wer zahlt den höchsten Preis fürs Trinkwasser? Und welches Wahllokal verzeichnet das kurioseste Wahlergebnis? Je kleinräumiger sich solche Phänomene zeigen lassen, desto besser können sich auch die Leser im Thema verorten. Zur Hyperlokalität kommt ein weiterer Pluspunkt: Im Regionalen benötigen Datenjournalisten keine bundesweite Datenbasis, um sich ein Thema zu erschließen. Drei von ihnen geben Einblicke in ihre Projekte, Tricks und Tools.

16:45 – 17:45

B **Undercover reloaded: Enthüllungsjournalismus - damals und heute**

K1 Forum

Moderatoren: Hans Leyendecker

Referenten: Günter Wallraff

Günter Wallraff und Hans Leyendecker – beide Journalisten stehen für brisante Recherchen und spektakuläre Enthüllungen. Sie sind beide schon seit Jahrzehnten dabei. Leyendecker zunächst beim SPIEGEL, seit Jahren schon bei der Süddeutschen. Wallraff häufig als Undercover-Journalist an Orten, wo es Missstände zu dokumentieren gab – und gibt. Was hat sich im Journalismus verändert in all den Jahren, was früher tatsächlich alles viel aufregender? Wie erleben die beiden diese neuen Zeiten - in Konkurrenz zu Bloggern und „Leserreportern“? In Zeiten, wo immer mehr gespart, immer mehr Stellen abgebaut werden. In Zeiten der permanenten Veränderung all der Rahmenbedingungen, die den Journalismus so spannend machen? Und wie sehen sie die Zukunft für Journalisten/innen, wie kann man motivieren und begeistern?

Moderatoren: Grit Fischer

Referenten: Julia Jaroschewski, Sonja Peteranderl

Mehr als nur ein Spiel: Mit der Fußball-Weltmeisterschaft 2014 in Brasilien und Olympia 2016 wandelt sich der Alltag in den Favelas von Rio de Janeiro. Mit der militärischen Besetzung von etwa 200 der mehr als 1000 Armenviertel in Rio, der Präsenz der Befriedungspolizei UPP und Investitionen in die Infrastruktur sollten die Favelas und damit die Stadt insgesamt sicherer werden. Doch für die Favelabewohner bleiben Probleme wie Polizeigewalt, Korruption oder mangelnde Infrastruktur bestehen. Es treten dazu neue Konflikte, wie Umsiedelungen für umstrittene Projekte, etwa Seilbahnen in Favelas, und Auseinandersetzungen zwischen Polizei und Drogengangs auf.

Was bleibt den Favelas von der WM? Wie ist die Sicherheitslage? Welche Rolle spielt die Befriedungspolizei? Warum protestieren die Brasilianer? Welchen Einfluss hat das Internet? Wie sieht die Mediensituation in Brasilien aus und wie verändern soziale Netzwerke und Bürgerjournalismus den Blick auf die Favelas? Wie sehen Alltag und alltägliche Herausforderungen in Rios Armenvierteln aus? Und wie funktioniert Live-Berichterstattung aus der Favela?

Julia Jaroschewski und Sonja Peteranderl haben für das Multimedia-Projekt BuzzerCities seit 2011 zahlreiche Interviews in den Favelas von Rio geführt, und Phänomene wie die brasilianische Besetzungsstrategie (UPP) und die Digitalisierung der Favelas untersucht. Sie haben in Rios größter Favela Rocinha gewohnt, live aus der Favela berichtet und bloggen auch während der WM wieder auf dem Favelawatchblog.com (Twitter @buzzercities) aus der Favela.

Live aus der Favela: favelawatchblog.com

Moderatoren: Kathrin Becker

Referenten: Carolin Emcke

Wie geht es denen, die bei uns Zuflucht suchen? Ein halbes Jahr lang hat Carolin Emcke die Menschen in der Erstaufnahme-Einrichtung für Flüchtlinge in Eisenhüttenstadt begleitet.

Willkommen in Deutschland: zeit.de/zeit-magazin/fluechtlinge-in-deutschland

Moderatoren: Gemma Pörzgen

Referenten: Ulrich Krökel, Birgit Svensson, Sonja Volkmann-Schluck, Sandra Zistl

Ein Erfahrungsaustausch von Auslandsfreien über den Niedergang des Korrespondentjournalismus und neue Finanzierungsmodelle.

Crowdfunding-Projekte wie „Krautreporter“, Netzwerk-Initiativen wie „Hostwriter“ sind innovative Modelle für den Auslandsjournalismus. Sie machen es möglich, Reisen und Recherchen in anderen Ländern anders zu finanzieren als über die schrumpfenden Redaktionsetats. Aber viele freie Auslandskorrespondenten sehen diese Entwicklung kritisch, weil sie fürchten, dass sich so eine Billigkonkurrenz etabliert und Redaktionen preiswert Reportagen von unerfahrenen Kollegen einkaufen.

Schaden sich Auslandsfreie am Ende selbst, wenn sie nach alternativen Geldquellen für ihre Projekte suchen – und damit eine Aufgabe übernehmen, die eigentlich bei den Auftraggebern liegen sollte?

Außerdem diskutieren wir die Selbstorganisation von Auslandsfreien: Welche Netzwerke vertreten ihre Interessen – auch gegenüber Verlagen und Medienanstalten?

Referenten: Johannes Ludwig

Recherche, Verbesserung der Recherche sowie Rechercheförderung sind das eine. Nachhaltige Veröffentlichung und Dokumentation der Langzeitfolgen von Recherchen das andere. Das DokZentrum ansTageslicht.de, das sich als Projekt zwischen Wissenschaft und journalistischer Praxis versteht, macht dies nun seit 10 Jahren: Geschichten aufzubereiten sowie die Geschichten hinter diesen Geschichten. Jetzt will sich die Plattform für andere (Journalisten, Geschichten, Themen) öffnen: auf anstageslicht.de

16:45 – 17:45

H **Lohnen Drohnen? - Journalismus von oben**

S2 Recherchepraxis

Moderatoren: Bernd Oswald

Referenten: Lorenz Matzat, Max Ruppert, Fabian Werba

Drohnen haben wie viele Technologien ihren Ursprung im Militär. Doch auch für die journalistische Recherche können sie unter Umständen interessant sein, vor allem wenn es um die Übermittlung von Bildern und Videos geht, etwa bei Demonstrationen aus Krisengebieten oder bei Naturkatastrophen. Wo haben Journalisten Drohnen erfolgreich eingesetzt? Welche rechtlichen Probleme gibt es beim Einsatz von Drohnen? Was muss man technisch drauf haben, um mit Drohnen arbeiten zu können? Mit Live-Vorführung im Freien.

16:45 – 18:45

Mitgliederversammlung des netzwerk recherche e.V.

K3 Forum

Im Rahmen der nr-Jahreskonferenz findet wie gewohnt die Mitgliederversammlung von netzwerk recherche statt. Teilnehmen darf jeder, der daran Interesse hat – Stimm- und Rederecht haben nur Mitglieder des Vereins.

17:45 – 18:30

K **Dok-Kino: Betongold - Wie die Finanzkrise in mein Wohnzimmer kam**

S3 Dokuwelten

Das Haus in Berlin-Mitte, in dem Regisseurin Katrin Rothe lebt, bekommt wechselt eines Tages den Besitzer. Dieser Investor erscheint zunehmend als übermächtiger Feind, dem die Mieter hilflos gegenüber stehen – trotz ihrer Mietverträge. Eine Dokumentation über den europäischen Immobilienboom, Angst und die Unsicherheit der Betroffenen.

betongold-der-film.de

18:00 – 20:15

Übertragung Fußball-WM: Viertelfinale Deutschland vs. Frankreich

K1 Forum

(wenn Deutschland spielt)

18:45 – 19:30

K **Dok-Kino: Walter Kohl – Aus dem Schatten des Vaters**

S3 Dokuwelten

„Ich bin raus auf den Schulhof und will schreien. Doch es kommt kein Ton raus. Das war der fühlbare Beginn einer tiefen Sprachlosigkeit.“ So erinnert sich Walter Kohl an eine Kindheit im Ausnahmezustand. Verprügelt von Klassenkameraden, beschimpft wegen des Vaters. Zuhause zum Schweigen verdammt. Der Sohn vom Kohl. Bis ans Ende des Lebens – der Sohn. Was macht man aus so einem Leben?

Für seine WDR-Dokumentation in der Reihe Menschen hautnah hat Autor Stephan Lamby Walter Kohl auf einer Reise durch sein Leben begleitet. Walter Kohl spricht offen über ein Familienleben, das durch den Beruf und die Prominenz des Vaters geprägt war. Der Film ist zugleich eine Zeitreise durch das politische Deutschland der 80er und 90er Jahre – aus dem intimen Blickwinkel eines Mannes im Schatten der Macht. Und es ist die Geschichte eines Sohnes, dem es schließlich gelingt, aus dem Schatten herauszutreten.

wdr.de/fernsehen/dokumentation_reportage/menschen-hautnah/sendungen/sbwalterkohl104.html

19:30 – 21:00

K **Dok-Kino: Restrisiko**

S3 Dokuwelten

Ihre Taten beherrschen die Medien – Menschen im Maßregelvollzug. Doch wer sind diese Täter, die wir meist gar nicht als Patienten begreifen? Katrin Bühlig hat mit ihrem Team mehrere Wochen lang einige von ihnen in der forensischen Psychiatrie Eickelborn besucht und einen sehr intensiven Kontakt zu den Menschen hinter der Tat erhalten. So entstand ein bislang einmaliger Einblick in den Lebensalltag dreier Sexualstraftäter, deren Vergehen uns im ersten Moment sprachlos und oft auch fassungslos machen. Doch diese Männer sind laut Gericht infolge einer psychischen Erkrankung straffällig geworden und somit schuldunfähig oder zumindest vermindert schuldfähig. Im Maßregelvollzug müssen sie sich gezielten Therapien unterziehen und werden dabei auch immer wieder mit ihren Taten konfrontiert. RESTRISIKO zeichnet ein gleichermaßen unvoreingenommenes wie schonungsloses Porträt von drei Menschen, die als gefährlich und manipulativ gelten und uns dennoch erschreckend nahe kommen.

tangram-film.de/de/filme/0144

20:00 – 21:00

P **Hate Poetry – Rassistische Leserbriefe unterhaltsam gelesen (Satireshow)**

K1 Forum

Moderatoren: Ebru Tasdemir

Referenten: Doris Akrap, Özlem Gezer, Mely Kiyak, Yassin Musharbash, Özlem Topçu

Bald legendär, deshalb machen sie mit ihrer „Welttournee“ jetzt auch bei netzwerk recherche Station: Özlem Gezer, Özlem Topcu, Yassin Musharbash und andere Kollegen mit besonderen Namen zitieren aus den schönsten Leserbriefen, die sie für ihre Arbeit bekommen haben. Die schlimmsten Drohungen, die brutalsten Beschimpfungen. Der Hate Slam liefert ein bitter unterhaltsames Spiegelbild von DEN (einigen) Deutschen und ihren Gedanken.

3sat-Kulturzeit-Beitrag über Hate Poetry: youtu.be/_KW-QyRt51Q

21:00 – 21:30

K **Dok-Kino: My Revolution – Videotagebücher aus Kiew**

S3 Dokuwelten

Mit Beginn des Aufstands in der Ukraine im November 2013 haben Videoblogger die Vorgänge in Kiew mit der Kamera beobachtet. Sie waren dabei, als Demonstranten im Herbst erstmals auf den Maidan strömten; sie waren dabei, als Heckenschützen wahllos Menschen erschossen; sie filmten den Aufmarsch russischer Truppen auf der Krim. Die Hamburger Produktionsfirma ECO Media nahm Kontakt zu den Videobloggern auf, führte via Skype Interviews mit ihnen und erstellte daraus eine aktuelle Dokumentation. Wenige Tage später: Der türkische Ministerpräsident Recep Tayyip Erdoğan ließ YouTube in der Türkei sperren. Zu spät. Die Mitarbeiter von ECO Media hatten sich Aufnahmen der Protestbewegung von türkischen Videobloggern längst gesichert und führten nun ebenfalls über Skype Interviews. Die Augenzeugen sprachen freizügig über Korruptionsvorwürfe gegen ihre Regierung, den Verlauf der Ausschreitungen, die Trauer um einen 15jährigen Jungen, die Angst nach den Kommunalwahlen. So entstand erneut ein sehr persönlicher Film – unbeeindruckt von Erdoğan's Zensur. Videotagebücher – ein neues Genre. Welche Erfahrungen machen die Macher im Umgang mit sozialen Medien? Welche Chancen stecken in der neuen Erzählform? Stephan Lamby (ECO Media) gibt Auskunft.

My Revolution - Video Diary from Kiev: <http://youtu.be/o0P6zHMmGQA>

My Life under Erdoğan - Video Diary from Istanbul: <http://youtu.be/d82cRXAFXNM>

21:30 – 22:15

K **Dok-Kino: Die Schwulenheiler**

S3 Dokuwelten

Ärzte, die Therapien für Schwule anbieten, damit sie heterosexuell werden? Im Jahr 2014 in Deutschland? Tatsächlich halten immer noch viele Menschen Schwule für krank. Weitere Informationen zur Reportage unter <http://tinyurl.com/o7opwjf>

- A Auskunfts- & Presserecht
 C Computer & Recherche
 D Datenjournalismus
 B Debatte
G Digitales Storytelling
 K Doku
 E Erzählcafé
 F Freie Journalisten
 P Preise und Lesungen
R Recherche international
 H Recherchepraxis
 1 Rede
 Ü Überwachung
 V Vernetzen & finanzieren

JULY 5 • SATURDAY

- | | | | |
|---------------|---|--|--|
| 10:00 – 10:15 | | Begrüßung II
<i>Referenten: Lutz Marmor, Julia Stein</i> | K1 Forum |
| 10:15 – 10:30 | 1 | INVESTigate: Die unerwartete Wiedergeburt der Recherche
<i>Referenten: Monika Bäuerlein</i>
Investitionen in investigativen Journalismus zahlen sich aus, sagt Monika Bäuerlein, Chefredakteurin des US-Magazins Mother Jones, und wird in ihrer Mut machenden Rede vom „Fall und Aufstieg des Recherchejournalismus in den USA“ berichten. Der US-Recherchejournalismus als Vorbild für Deutschland. | K1 Forum |
| 10:30 – 11:30 | C | Online-Recherche – Hands on
<i>Moderatoren: Alexander Tieg</i>
<i>Referenten: Paul Myers</i>
Sie haben ein Problem bei der Online-Recherche – Paul Myers die Lösung. Stellen Sie dem BBC-Experten Ihre Frage und er zeigt Ihnen, wie Sie mit den neuesten Techniken und Tools zum gewünschten Ergebnis kommen. | R3 Datenjournalismus / Computer Assisted Reporting |
| 10:30 – 11:30 | C | Social Media Verification - Quellen aus dem Netz richtig beurteilen
<i>Referenten: Boris Kartheuser, Konrad Weber</i>
Täglich haben Redaktionen Zugriff auf hunderte Videos und Fotos aus Krisengebieten. Doch nur selten ist auf Anhieb klar, ob man einer Quelle trauen kann oder ob die Bilder manipuliert wurden. Doch es gibt zahlreiche Möglichkeiten, Fälschungen zu enttarnen. Konrad Weber und Boris Kartheuser zeigen, wie sie Manipulationen aufdecken und verlässliche Quellen aufbauen. | S1 Datenjournalismus / Computer Assisted Reporting |
| 10:30 – 11:30 | B | Kooperationen: SZ, NDR, WDR - (Un)Sinn und (Un)Zuverlässigkeit von Recherchepartnerschaften
<i>Moderatoren: Torsten Zarges</i>
<i>Referenten: Jakob Augstein, Jörg Eigendorf, Hans Leyendecker, Lutz Marmor</i>
Es begann im Jahr 2011 ohne großes Bimborium, sondern schlicht und pragmatisch. Kollegen der Süddeutschen Zeitung und des NDR teilten sich zuweilen über Recherchen miteinander aus und berichteten parallel. Mit „Offshore Leaks“, der weltweiten Kooperation begann ein Trend: Medien kooperierten, Rechercheure tauschten sich aus. Auch die Zusammenarbeit von SZ und NDR wurde zum sichtbaren Erfolgserlebnis. Seit Februar 2014 ist mit dem WDR ein weiterer Kooperationspartner hinzugekommen, der ehemalige Spiegel-Chef Georg Mascolo steht an der Spitze der voneinander redaktionell unabhängigen Partner. Die Kooperation wird kritisch beäugt von Kollegen – auch wegen ihrer Größe. Müssen Medien heutzutage kooperieren, dürfen Medien kooperieren? | K3 Forum |
| 10:30 – 11:30 | G | Storytelling im Netz - Strukturen und Dramaturgie
<i>Moderatoren: Jonathan Sachse</i>
<i>Referenten: Gregor Aisch</i>
In diesem Workshop zeigen wir Strukturen, die helfen sollen kreative Storytellings zu erarbeiten. Als Referent wird Gregor Aisch durch diesen Workshop führen. Er entwickelt bei der New York Times komplette Konzepte für modern erzählte Geschichte.
Wir fragen uns, in welche Phasen ein modernes Storytelling-Projekt eingeteilt werden sollte? Wie werden die Kernelemente einer Geschichte definiert? Muss ich unterscheiden, ob in meiner Geschichte Daten oder Personen den Schwerpunkt darstellen? Wie finde ich das passende Format für meine Geschichte heraus? Und wie entwickle ich aus diesen Elementen meine Dramaturgie? | R1 Recherchepraxis |

Moderatoren: Gert Monheim

Referenten: Katrin Rothe

„Die globale Finanzkrise begann als amerikanische Immobilienblase. Und jetzt erleben wir eine Immobilienblase. Unsichere Anleger investieren nicht mehr in Aktien, sondern in Häuser und Wohnungen – Betongold.

Wenigstens ein bisschen Sicherheit in einer schwankenden Welt. Lange hab' ich geglaubt, dass hat alles nichts mit mir zu tun. Bis zu jenem Tag, als ich eine Modernisierungsankündigung erhielt.“

Mit diesen knappen Worten eröffnet Katrin Rothe ihren Dokumentarfilm „Betongold – Wie die Finanzkrise in mein Wohnzimmer kam“, bebildert den Anfang aber nicht dokumentarisch, sondern mit einem Trickfilm. Bei „schwankender Welt“ wackelt der Globus, die Autorin selbst liegt als ihre eigene Protagonistin auf dem Sofa, als die Modernisierungsankündigung herein schwebt. Der Trick gibt dem schweren Thema etwas Leichtes - aber er will mehr. Wenn die Maklerin später potentielle Käufer durch die Wohnung führt, wechselt der Film immer wieder vom Dokumentarischen in animierte Szenen. Damit gelingt es Rothe, Situationen festzuhalten, bei denen die Kamera wohl am Widerstand der Maklerin gescheitert wäre oder an der juristischen Gegenwehr des Investors, der bis heute mit allen Mitteln versucht, die Berichterstattung über seine Methoden zu verhindern. Die Animation bringt die Situationen vielleicht sogar besser auf den Punkt, als es die Kamera gekonnt hätte.

Mehr als zwei Jahre begleitet die Regisseurin Katrin Rothe mit der Kamera alle Winkelzüge des Investors, der das Haus gekauft hat: Aus den Mietwohnungen will er luxuriöse Eigentumswohnungen machen. Die alten Mieter sollen vertrieben werden, denn leere Wohnungen verkaufen sich am besten. Diesen Umwandlungsprozess zeigt Rothe, die selber in diesem Haus wohnt, ganz aus ihrer Perspektive als Mieterin. Auch alle Nachbarn wollen zunächst wohnen bleiben und sich gegen Luxussanierung und Verdopplung der Mieten wehren.

Leistet der Trickfilm in bestimmten Situationen mehr, als es die dokumentarischen Aufnahmen vermocht hätten?

Und hilft die ganz subjektive Sicht der Betroffenen, die abstrakten, oft kaum nachvollziehbaren Winkelzüge von Immobilienhaien und Maklern sichtbar zu machen? Besser jedenfalls, als es die Erklär-Stücke herkömmlicher Filme mit Hilfe von Graphiken und Schwenks über die Hausfassaden der Verantwortlichen leisten.

Die Marler Jury verlieh der Regisseurin in diesem Jahr für „Betongold“ den Grimme-Preis in Gold. Und bei der Duisburger Filmwoche wurde Katrin Rothe mit dem 3sat-Preis für den besten deutschen Dokumentarfilmpreis 2013 ausgezeichnet.

"Während atemloser 52 Minuten lässt uns die Filmemacherin teilhaben an ihrem Kampf gegen ein Monster", heißt es in der Jurybegründung. "Mit spielerischer Leichtigkeit, umwerfender Selbstironie und einem messerscharfen analytischen Verstand macht sich die Regisseurin daran, einer Maschinerie zu trotzen, die sie zu verschlingen droht. Und dadurch, dass sie uns ganz konkret zeigt, wie frau das macht und, dass man sich wehren kann, macht sie uns Mut, es ihr gleichzutun."

<http://www.betongold-der-film.de/>

Moderatoren: Katharina Finke

Referenten: Michael Obert

Leuchtturm: jemand, der oder die ein Licht wirft auf etwas, das sonst nicht zu sehen ist. Michael Obert hat das vergangene Jahr mit seiner Reportage „Im Reich des Todes“ geschafft. Er hat tausenden Flüchtlingen, die im Sinai gekidnappt und in Foltercamps gesteckt werden, ein Gesicht gegeben. Laut Netzwerk Recherche eine besondere publizistische Leistung. Als Journalist macht er das, was für viele unbequem ist: er sieht hin, nimmt sich Zeit und will etwas bewirken. Wie ihm das gelingt, worauf er achtet und welche Rolle Recherche spielt - darüber spricht Obert im Erzählcafé.

Moderatoren: Brigitte Alfter

Referenten: Monika Bäuerlein, Seymour Hersh, Andrew Lehren, Georg Mascolo

Brandon Mitchener, der für das Wall Street Journal und die International Herald Tribune aus Brüssel und Deutschland berichtete, sagte: Sehr viele Zeitungsartikel in Deutschland enthielten „keine eigene Recherche, sondern sind weitgehend unkritisch. Mit wenigen Ausnahmen halte ich die Journalisten für zu passiv und vielleicht auch etwas faul.“ Das ist etliche Jahre her, Mitchener berichtete von 1990 bis 2004 als Korrespondent. Seine Kritik trifft aber immer noch auf viele Artikel zu, abzulesen an der großen Menge an Veröffentlichungen, die fast ausschließlich auf PR-Mitteilungen oder einer einzigen Quelle basieren, auch bei seriösen Zeitungen. In den USA dagegen sind Ein-Quellen-Geschichten ein Tabu. Gleiches gilt für die Autorisierung von Interviews und Zitaten: eine Unsitte in Deutschland, die PR fördert und die man in den USA nicht kennt oder zumindest stärker ablehnt und bekämpft. Das bedeutet aber nicht, dass in den USA alles besser ist. Wo gibt es Gemeinsamkeiten, wo Unterschiede im Stellenwert der Recherche? Traditionell hat die Recherche in den USA einen höheren Stellenwert. Dort entwickelte sich der investigative Journalismus vor über 100 Jahren und erlebte als Muckracking (im Dreck wühlen) eine Blütezeit – und das zu einem Zeitpunkt als bei uns vor allem der Meinungsartikel hoch gehalten wurde. Die Devise des New Yorker Verlegers Joseph Pulitzers lautete: „Es gibt kein Verbrechen, keinen Kniff, keinen Trick, keinen Schwindel, kein Laster, das nicht von Geheimhaltung lebt. Bringt diese Heimlichkeiten ans Tageslicht, beschreibt sie, macht sie vor aller Augen lächerlich. Und früher oder später wird die öffentliche Meinung sie hinwegfegen.“ Enthüllungen von Kriegsverbrechen im Vietnam-Krieg durch Sy Hersh und illegales Abhören durch Präsident Richard Nixon durch Bob Woodward und Carl Bernstein haben diese Tradition in den 60er und 70er Jahren belebt. Der investigative Journalist avancierte zum Mythos und Filmhelden. Fortan leisteten sich vereinzelt auch Lokal- und Regionalzeitungen aufwendige Recherchen. In Deutschland dagegen war der Reporter lange Zeit vor allem als Schönschreiber von Reportagen angesehen, nicht aber als Aufdecker von Missständen, nicht als Wachhund und Kontrolleur der Mächtigen. Der Spiegel und einzelne TV-Magazine hatten Jahrzehnte fast ein Monopol auf Recherche und investigative Recherche. Mehr noch: In Deutschland hielt man Günter Wallraff und seine Undercover-Recherchen für die hohe Kunst der Recherche. Dabei ist das nur eine – wenn auch wichtige - Variation der Recherche. Überspitzt formuliert: Investigative Recherche schien hierzulande fast eine Abart oder Verirrung und nicht eine Notwendigkeit und hohe Kunst des Journalismus zu sein. Hartnäckige Recherche im Lokalen war und ist die absolute Ausnahme. Der Unterschied in den USA und Deutschland zeigte sich schon bei der Ausbildung: Während in den USA Reporting & Writing als Grundkurs an Journalistenschulen gelehrt wurde, ging es hierzulande lange Zeit vor allem um das Schreiben. Der Begriff des Reporters ist in den USA stärker verwurzelt und mit ihm der Gedanke, dass Recherche der Kern des Journalismus ist. Nicht umsonst spricht man in den USA vom investigative reporting und nicht so sehr von investigative journalism. Der Verband IRE Investigative Reporters & Editors betont diesen Aspekt schon im Namen. Der Verband wurde 1975 gegründet, 26 Jahre vor Netzwerk Recherche – ein Zeichen, dass Entwicklungen aus den USA zeitlich verzögert bei uns eintreten. Während investigative Journalisten bei uns noch introvertierte Einzelkämpfer waren, tauschten sich Reporter in den USA aus. Das gilt für rechtliche, aber auch handwerkliche Entwicklungen im Medienbereich. Lange vor dem Informationsfreiheitsgesetz gab es in den USA den Freedom of Information Act, der Journalisten immer wieder wichtige Informationen gab. 20 Jahre bevor bei uns Datenjournalismus bekannt wurde, gab es in den USA bereits CAR Computer-assisted-reporting; gleiches gilt für eigene Teams für Recherche und darauf spezialisierte Redaktionen. Trotz oder wegen der ökonomischen Krise haben sich in den USA viele gemeinnützige Initiativen für Recherchejournalismus im Stile von ProPublica gegründet – diese Entwicklung steht bei uns noch aus. In den USA haben Journalisten aufgrund der gesetzlichen Regelung (Recht auf Öffentlichkeit geht vor Recht auf Privatsphäre) immer noch mehr Möglichkeiten, bei gerichtlichen Klagen und juristischen Auseinandersetzungen an umfangreiche Eingaben und Protokolle zu kommen. Jedoch nimmt der Stellenwert der Recherche in Deutschland seit einigen Jahren zu. Fragen des Handwerks, vor denen wir uns gestellt sehen, gleichen sich in beiden Ländern an, nicht zuletzt aufgrund der Zusammenarbeit bei globalen Recherchen (off shore leaks). Das macht den Blick in die USA für uns so interessant und lehrreich.

Moderatoren: Gabriela Manuli

Referenten: Rana Sabbagh

Rana Sabbagh is one of the 15 recently elected members of the new board the Global Investigative Journalism network has established. When running for office she gave the following insight in her work as executive director at Arab Reporters for Investigative Journalism (ARIJ) – the region's leading media support network spreading the culture of "accountability journalism" in nine Arab states since 2005:

"All investigations we have published have been miracles given the difficulty in accessing information, even on the most basic issues. Society in the Arab region is largely conservative and patriarchal and does not yet have the maturity to look at its problems and try to come to terms with the reality. Media has become so polarized in Egypt and Tunis as well as in most Arab countries where we operate since the so called 'Arab Spring'. Most chief editors I deal with do not appreciate investigative journalism and are not willing to give their brave journalists some time off to focus on quality journalism. Often they refuse to publish investigations which they initially approved because they do not want to get into trouble with culprits. So often I feel that what ARIJ is doing is like pushing a donkey cart filled with stones up a steep hill and the minute you stop pushing it will derail and roll back. It is difficult, but the good news is that so many brilliant, committed, hard-working and brave journalist that have worked with ARIJ and have used facts and figures as evidence in their investigations, have become role models for other peers and are regaining the long-lost respect to the role of the 'fourth estate' – they are no longer officials' lapdogs but society's watchdogs."

Moderatoren: Bernd Oswald

Referenten: Lorenz Matzat, Max Ruppert, Fabian Werba

Drohnen haben wie viele Technologien ihren Ursprung im Militär. Doch auch für die journalistische Recherche können sie unter Umständen interessant sein, vor allem wenn es um die Übermittlung von Bildern und Videos geht, etwa bei Demonstrationen aus Krisengebieten oder bei Naturkatastrophen. Wo haben Journalisten Drohnen erfolgreich eingesetzt? Welche rechtlichen Probleme gibt es beim Einsatz von Drohnen? Was muss man technisch drauf haben, um mit Drohnen arbeiten zu können? Mit Live-Vorführung im Freien. Wiederholung der Veranstaltung vom Freitag.

Moderatoren: Egmont R. Koch

Referenten: Ingolf Gritschneider, Rosalia Romaniec, Henning Sietz

Zeitgeschichtliche Themen bieten oft spannende neue Recherche-Ansätze. Der zeitliche Abstand erlaubt Einblicke in Archive, die viele Jahre verschlossen waren. Die Aktenlage ist aber nur eine Sache: Wer im Gestern recherchiert, muss sich auf die Suche nach Zeitzeugen begeben, die sich erinnern und bereit sind, über ihre Erinnerungen zu sprechen. Den drei Autorinnen und Autoren Rosalia Romaniec, Ingolf Gritschneider und Henning Sietz ist das auf bemerkenswerte Weise gelungen. Sie stellen ihre zeitgeschichtlichen Projekte vor, berichten, wie und auf welchen oft verschlungenen Wegen sie zum Erfolg kamen. Und sie lassen eindrucksvoll die Begeisterung spüren, die man für Recherchen in der Vergangenheit entwickeln kann.

Moderatoren: Albrecht Ude

Referenten: Julia Jaroschewski, Sonja Peteranderl

Drogen, Waffen, Deals: Auch Gangs und Kartelle sind in den sozialen Netzwerken wie Facebook, Twitter und Instagram aktiv, Dealer vertreiben Drogen online. Doch wie spüre ich als JournalistIn Kriminelle online auf? Wie kann ich prüfen, ob hinter verdächtigen Social Media-Profilen tatsächlich Kriminelle stecken? Wie bewege ich mich sicher im Netz und erstelle mir ein unauffälliges Fake-Programm für die Recherche? Wie organisiere ich die Erkenntnisse und erstelle einen visuellen Überblick über kriminelle Tätigkeiten, Akteure und Netzwerke in sozialen Medien?

11:45 – 12:45

D Best of Data-Driven Journalism - Ten things every data journalist should know

Moderatoren: Mirko Lorenz

R3 Datenjournalismus / Computer Assisted Reporting

Referenten: Jennifer LaFleur

From choosing the right tool for your analysis to bulletproofing your results, this session will give attendees tips for using data in investigations or for online tips. Story examples will be presented that illustrate certain techniques and give them steps for making sure their analysis is sound. Also, the session includes tips for getting data in the first place.

11:45 – 12:45

B Das langsame Sterben der Zeitungen – Die Schuldfrage: Das „böse“ Internet – oder doch eigene Managementfehler?

S2 Recherchepraxis

Moderatoren: Thomas Schuler

Referenten: Michael Haller

„Brauchen wir Zeitungen?“ fragt Michael Haller in einem Buch mit diesem Titel. Die Frage ist natürlich rhetorisch gemeint. Regionalzeitungen gehören immer noch zur Grundausstattung, um Bürger zu informieren und die Willensbildung in unserer Demokratie zu leisten, und sie erreichen mehr Menschen als Fernsehsender. Doch die Auflagen sinken. Vor eineinhalb Jahren wurden 120 ehemalige Tageszeitungsleser in Berlin, Hamburg und Leipzig befragt, warum sie ihre Zeitung abbestellt haben. „Es gab immer öfter Berichte in der Zeitung, die mich nicht interessieren,“ beklagten sie. Gefolgt von: „...konnte oft nicht erkennen, was wirklich wichtig ... ist.“ Und „Oft stand in den Berichten nur das, was ich schon vom Radio oder Fernsehen wusste.“ Bemängelt wurde zuviel Irrelevantes, Oberflächlichkeit, zu wenig Eigenleistung und Recherche. Regionalzeitungen verlieren kontinuierlich an Auflage und machen das Internet dafür verantwortlich, dass Anzeigen und Leser abwandern. Michael Haller dagegen argumentiert, dass der Schwund schon lange vor dem Internet einsetzte und Zeitungen sich selbst in Gefahr brächten, weil sie die Bedürfnisse ihrer Leser vernachlässigten. Ausgehend von zehn Jahre Arbeit als Direktor des Instituts für Praktische Journalismus- und Kommunikationsforschung (IPJ) in Leipzig erklärt Haller, welche Fehler sie machen und was sie ändern müssen, um zu überleben.

Die Mehrheit der Leser, sagt er unter Verweis auf seine Forschung, wolle Relevanz und Orientierung am Morgen. Es sei ein falsches Wunschdenken von Journalisten, dass Zeitungsleser im „Internetzeitalter“ in der Tageszeitung lieber schöne Erzählgeschichten finden möchten als aktuelle und „hart“ recherchierte nachrichtliche Berichte. Datenanalysen zeigten etwas ganz anderes, nämlich, dass es den Leuten (egal, ob 30 Jahre oder 60 Jahre alt), auf den Inhalt ankomme: Viele Ereignisse wollten sie nachrichtlich-berichtend vermittelt haben nach klassischen journalistischen Kriterien wie Aktualität und Relevanz. Es geht in diesem Gespräch also darum, wie die regionale Tageszeitung Geltung zurückgewinnen kann.

11:45 – 12:45

B Haltung im Journalismus?! – Und wie Recherche helfen kann

R2

Moderatoren: Irmhild Speck

Referenten: Beate Lakotta

Zu viel "Mainstream", zu viel gegenseitiges Abschreiben. So immer wieder die Klage von vielen, die das lesen, sehen und hören, was Journalisten/innen so alles berichten. Umso bemerkenswerter - und auch auffälliger -, wenn es beimanchen Themen sehr unterschiedliche Berichte, Recherchen und Einordnungen gibt. Beate Lakotta hat viele Monate für den SPIEGEL die "Affäre Gustl Mollath" recherchiert. Für viele Medien und Sender war - und ist - der Fall klar: Die Justiz hat versagt, ein unliebsamer Mann sollte mit konstruierten Vorwürfen zum Schweigen gebracht werden, abgeschoben in die Psychiatrie. Beate Lakotta kam zu einem anderen, weniger eindeutigen Befund: Weder entdeckte sie die große Verschwörung noch war Gustl Mollath nur der unschuldig Verfolgte. Ihre Artikel führten zu heftigen Diskussionen und Irritationen. Mangelnde Recherche konnte ihr aber niemand vorwerfen. Auch bei anderen Themen erlebt man solche Artikel abseits des Mainstreams - sei es der Fall Hoeneß, die (Nach)Berichterstattung zur Causa Wulff oder die aktuelle Affäre rund um Franz Beckenbauer. Wie erleben die jeweiligen Journalisten/innen diese "eigene", sich von vielen anderen abgrenzende Berichterstattung, wie reagieren Leser/innen, wie die eigene Redaktion, wie die "anderen" Kollegen/innen? Immer wieder wird "Haltung" von Journalisten gefordert - und wird allzu oft mit Stimmungsmache verwechselt. Wie also können eigene Recherchen dabei helfen, eine fundierte, überzeugende Haltung zu haben? Und sie auch zu verteidigen? Gegenüber denen, die lieber den Mainstream bedienen?

11:45 – 12:45

B Jung, weiblich, digital - Bestimmen Frauen die Online-Zukunft?

K3 Forum

Moderatoren: Ulrike Schweitzer

Referenten: Frauke Böger, Barbara Hans, Anita Zielina

Ein paar Jahre ist es nun her, dass ein Aufschrei durch die Medien ging. Es war der Ruf nach mehr Frauen in den Medien, vor allem auf die machtvolleren Positionen. Einiges hat sich seitdem getan, zumindest in einigen Redaktionen und einigen Bereichen. Vor allem bei den Online-Medien haben es verhältnismäßig viele, auffallend viele junge Frauen bis an die Spitze geschafft. Sind Frauen online-affiner als Männer? Oder geben Männer diese Position notgedrungen lieber ab als eine immer noch als relevanter geltende Print-Chefredaktion? Drei Spitzen-Frauen erzählen, was sie als Online-Chefinnen erleben - und ob jetzt schon alles gut ist mit den Frauen in den Medien.

11:45 – 12:45

B Was hat Snowden mit uns gemacht? – Und was machen wir mit Snowden?

K1 Forum

Moderatoren: Annette Dittert

Referenten: Katja Gloger, Luke Harding, Georg Mascolo, Elmar Theveßen

Edward Snowden hat schon jetzt viel erreicht. Die Themen Datenschutz und Massenüberwachung haben Hochkonjunktur, die Bedeutung von Whistleblowern wird diskutiert, die Aktivitäten vieler Geheimdienste werden kritisch hinterfragt. Und auch für viele Journalisten hat sich durch Snowdens Dokumente und sein (erzwungenes) Exil in Moskau einiges verändert: Wie bereitet man seriös die Dokumentenflut aus, wie kann man auch medienübergreifend kooperieren? Wie kann man sich sinnvoll engagieren – für das Thema, für die Person Snowden? Und wie kann man verhindern, dass dieses so wichtige Thema nicht wieder von der journalistischen und politischen Agenda verschwindet, weil die Leser/innen es nicht mehr interessiert, weil Journalisten/innen einen neuen, angeblich viel wichtigeren Skandal entdeckt haben?

11:45 – 12:45

G Digitales Storytelling - Die volle Vielfalt

R1 Recherchepraxis

Referenten: Sylke Gruhnwald, Jonathan Sachse, Benjamin Wiederkehr

Die Referenten zeigen an konkreten Beispielen, wie vielfältig Geschichten modern erzählt werden können. Hier kann Inspiration für die Darstellungsform der nächsten eigene Geschichte getankt werden. Es sollen die großen aufwändigen Storytellings gezeigt werden und Beispiele für kreative Ansätze, die sich mit wenig Aufwand erzählen lassen. Die Beispiele sollen helfen, kreativer in der Aufbereitung der eigenen Geschichte zu denken. Das Best-Of aus aller Welt soll zeigen, dass Online-Storytellings immer möglich sind. Ob nur schmales Budget vorhanden ist oder ein großes Team bezahlt werden kann, spielt dabei keine Rolle.

11:45 – 12:45

K Dokus II: Distanz und Nähe – Filmemacher und ihre Protagonisten

S3 Dokuwelten

Moderatoren: Gert Monheim

Referenten: Katrin Bühlig, Stephan Lamby

Das Verhältnis zwischen Filmemachern und ihren Protagonisten ist die Grundlage für die Realisierung eines dokumentarischen Films. Wie überzeuge ich Protagonisten von der Mitarbeit an meinem Film? Wie gewinne ich ihr Vertrauen? Wie schaffe ich eine tragfähige Beziehung, die eine längere Zusammenarbeit möglich macht, ohne meine Distanz zu verlieren? Oft ist das ein langer und mühsamer Prozess der Annäherung. Davon kann Stephan Lamby ein Lied singen, der Autor und Produzent vielbeachteter Dokumentationen über Joschka Fischer, Henry Kissinger, Angela Merkel, Peer Steinbrück und Helmut Kohl ist. In diesem Jahr ist Lamby eine Spur tiefer in die Familiengeschichte des Altbundeskanzlers eingetaucht und hat ein Porträt seines ältesten Sohnes produziert: „Walter Kohl – Im Schatten des Vaters“. Als Sohn des über Jahre bedeutendsten deutschen Politikers hat er viel aushalten müssen, hat Neid, Verachtung aber auch Misshandlungen seiner Klassenkameraden erfahren. Und zuhause ging es eigentlich immer nur um den politischen Kampf des Vaters. Jahrelang hat Walter Kohl geschwiegen. Wie hat es Lamby geschafft, dass Walter Kohl bereit war, über sein Trauma zu sprechen: Wie das ist und was es mit einem macht, immer nur der Sohn eines berühmten Vaters zu sein?

Eine noch größere Herausforderung stellte für die Regisseurin Katrin Bühlig ihr Film „Restrisiko – Ein Film über Menschen im Maßregelvollzug“ dar. Denn sie suchte Sexualstraftäter in der Sicherheitsverwahrung der forensischen Psychiatrie auf, die junge Mädchen vergewaltigt und einige sogar ermordet hatten. Was bedeutet es gerade für eine Frau, Sexualtäter nach ihren Straftaten zu befragen? Und – so schwer das auch sein mag – muss man nicht auch zu diesen Männern eine Beziehung aufbauen, wenn man einen Film über sie machen will? Wie ist Katrin Bühlig mit diesem Problem umgegangen? Und was ging ihr durch den Kopf, als ein Protagonist ungerührt erzählt, dass er nicht mehr weiß - „ich hab´s nicht so mit Zahlen“, wie viele junge Mädchen er umgebracht hat? Gab es Situationen, in denen sie glaubte, nicht weitermachen zu können? Oder waren da auch Momente, in denen sie Verständnis oder gar Mitgefühl für die Täter entwickelte? Die besprochenen Filme werden am Freitag im Doku-Kino (S3) gezeigt.

11:45 – 12:45

E Die Prokon-Affäre: Kritik unerwünscht - Die Recherchen am grauen Kapitalmarkt

Moderatoren: Wolfgang Messner

K7 Recherche-Erzählcafé

Referenten: Lars-Marten Nagel, Marc Neller

Acht Prozent Zinsen mit Windrädern – geht das überhaupt? Mit dieser einfachen Frage begannen die beiden „Welt-am-Sonntag“-Reporter Marc Neller und Lars-Marten Nagel Anfang 2013 ihre Recherche zur wirtschaftlichen Situation des Itzehoer Windkraftproduzenten Prokon. Dessen umtriebiger Chef Carsten Rodbertus hatte auf dem grauen Kapitalmarkt mehr als eine Milliarde Euro von deutschen Kleinanlegern eingeworben. Neller und Nagel deckten auf, wie sehr die Werbeversprechen und die Wahrheit bei Prokon auseinanderklafften und wie das Unternehmen permanent versuchte, die tatsächliche Wirtschaftslage zu verschleiern. Sie stießen auf dubiose Geschäfte mit rumänischen Wäldern und Verstrickungen mit der chinesischen Mafia. Prokon reagierte auf die kritischen Berichte mit Klagen und aggressiven Anfeindungen im Internet. Die Geschäftsführung bestritt anfangs die Fakten und musste am Ende doch Insolvenz anmelden. Seitdem bangen 75.000 Anleger um ihr Geld.

11:45 – 12:45

F David gegen Goliath – Welchen Schutz brauchen Blogger und freie Journalisten?

Moderatoren: Benno Stieber

K6 Personen & Projekte

Referenten: Mats Schönauer (angefragt), Hubert J. Denk, Stephan Zimprich

Solange alles gut geht, stehen Redaktionen hinter ihren freien Mitarbeitern. Kommt es aber zum Rechtsstreit, stehen Freie oft alleine da. Was müsste sich ändern, damit auch freie Journalisten Recherchen mit Konfliktpotential angehen können ohne die eigene Existenz zu gefährden?

12:45 – 13:45

Get together im Kasino - Essen, trinken, quatschen

K1 Forum

13:45 – 14:15

P Verleihung der Verschlussenen Auster - Der Informationsblockierer des Jahres

K1 Forum

Mit der Verschlussenen Auster zeichnet netzwerk recherche jedes Jahr den Informationsblockierer des Jahres aus. Der Preis ist das negative Gegenstück zum „Leuchtturm“, der für herausragende Rechercheleistungen vergeben wird. Die Verschlussene Auster, dieses „Musterexemplar Hamburger Heimatkunst“, wie Otto Schily als erster Preisträger spottete, soll Politiker wie Wirtschaftsvertreter zu einem offeneren Umgang mit Journalisten anregen und diejenigen unter Erklärungsdruck setzen, die sich Medienanfragen gerne entziehen. Die von dem Marburger Künstler Ulrich Behner geschaffene Skulptur wird jedes Jahr im Rahmen der Jahrestagung in Hamburg verliehen, verbunden mit einer ausführlichen Laudation. Wiederholt haben sich die in solcher Weise gebrandmarkten Preisträger nach Hamburg gewagt und eine Gegenrede gehalten, wozu netzwerk recherche sie ausdrücklich ermutigt. Die Liste früherer Preisträger reicht von den Unternehmen Aldi, über die Deutsche Bahn bis zum Bundesverband deutscher Banken, die vier großen Energiekonzerne und die FIFA. Wladimir Putin wurde für seine anhaltende Behinderung einer freien Presse in Russland „geehrt“ und die römisch-katholische Kirche wegen ihres langjährigen Schweigens über die Missbrauchsfälle. Mit der Verschlussenen Auster will netzwerk recherche ein Signal setzen gegen das Totschweigen und Vertuschen, für Transparenz und freie Medienberichterstattung.

Die Verschlussene Auster im Überblick:

Preisträger 2014: Bundesinnenminister Hans-Peter Friedrich (Laudatio von Georg Mascolo)

Preisträger 2012: Fédération Internationale de Football Association (FIFA) und ihr Präsident Sepp Blatter (Laudatio von Roland Rino Büchel, Schweizer Nationalrat) (Gegenrede, schriftlich, von Walter De Gregorio, Direktor Kommunikation FIFA)

Preisträger 2011: RWE, RnBW, Vattenfall und EON (Laudatio von Heribert Prantl, Süddeutsche Zeitung) (Gegenrede von Dr. Guido Knott, EON)

Preisträger 2010: die Deutsche Bischofskonferenz (Laudatio von Heribert Prantl, Süddeutsche Zeitung) (Gegenrede von Matthias Kopp, Sprecher der Deutschen Bischofskonferenz)

Preisträger 2009: Bundesverband deutscher Banken (BdB) (Laudatio von Prof. Dr. Rudolf Hickel) (Gegenrede von Prof. Dr. Manfred Weber, Geschäftsführender Vorstand)

Preisträger 2008: Internationales Olympisches Komitee (Laudatio von Andrew Jennings)

Preisträger 2007: Wladimir Putin, Russischer Präsident (Laudatio von Heribert Prantl)

Preisträger 2006: Hartmut Mehdorn, Vorstandsvorsitzender Deutsche Bahn AG (Laudatio von Sonia Mikich)

Preisträger 2005: Gerhard Mayer-Vorfelder, Präsident des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) (Laudatio von Freddie Röckenhaus)

Preisträger 2004: Hypovereinsbank stellvertretend für fast alle DAX-Unternehmen, die Hörfunk- und TV-Journalisten an einer umfassenden Berichterstattung über ihre Hauptversammlungen hindern und damit die Freiheit der Presse in einem wesentlichen Punkt einschränken (Laudatio von Christoph Arnowski)

Preisträger 2003: Aldi-Konzern (Laudatio von Arno Balzer)

Preisträger 2002: Otto Schily, Bundesinnenminister (Laudatio von Ulrich Kienzle) (Gegenrede von Otto Schily)

14:15 – 15:15

C www.geheimerkrieg.de - Vom Datenwust zum Storytelling

Moderatoren: Nina Plonka

S1 Datenjournalismus / Computer Assisted Reporting

Referenten: Bastian Brinkmann, Jan Strozyk

Die Datenbank umfasst Hunderttausende Positionen: alle Aufträge, die staatliche Stellen in den USA in den vergangenen Jahren vergeben haben. Steckt irgendwo in diesem Datenwust eine Geschichte, etwas Neues, gar ein Skandal? Jan Strozyk und Bastian Brinkmann erzählen, wie und mit welchen technischen Hilfsmitteln die Recherche-Teams von NDR und SZ fündig wurden. So entstanden Artikel über die Aktivitäten privater Geheimdienstfirmen in Deutschland und die Forschungsaufträge des Pentagons an deutschen Universitäten.
www.geheimerkrieg.de

14:15 – 15:15

D Big Data Journalism? Die Grenzen des Datenjournalismus

Moderatoren: Sylke Gruhnwald

R3 Datenjournalismus / Computer Assisted Reporting

Referenten: Nicolas Kayser-Bril

Mindestens eines haben Big Data und Datenjournalismus gemeinsam: Sie gehörten zu den Schlagwörtern, die im Journalismus für große Ohren, aber gemeinhin auch für Ratlosigkeit sorgen. Nicolas Kayser-Bril arbeitet seit vielen Jahren als Journalist und Unternehmer mit Daten. Er gibt uns die große Perspektive auf den Bereich Datenjournalismus: Was hat das Buzzword „Big Data“ mit Datenjournalismus zu tun? Und was müssen Medienhäuser ändern, um wirklich erfolgreich mit Daten zu arbeiten? (Vortrag und Diskussion auf Englisch)

14:15 – 15:15

B Bildblog u.a. - zum Zustand der Medienkritik

K1 Forum

Moderatoren: Steffen Grimberg

Referenten: Mats Schönauer (angefragt), Silke Burmester, Stefan Niggemeier, Claudia Tieschky

Medien kritisieren alle und jedes unerbittlich, nur wenn es um sie selbst geht, werden sie eigentümlich stumm und vertragen keinerlei Kritik, lautet ein gängiges (Vor?)Urteil. Medienjournalismus könnte daran etwas ändern, ist bei den etablierten Adressen aber in den vergangenen Jahren ins Hintertreffen geraten: Bei den klassischen Zeitung regiert der Sparzwang, und die angstbesetzten öffentlich-rechtlichen Sender tun sich mit kritischer Beobachtung vor allem des eigenen Systems traditionell schwer. Dafür haben unabhängige Watchdogs, Blogger und Kolumnisten Konjunktur. Doch ist die Medienkritik angesichts der Veränderungen und Herausforderungen in ihrem immer breiter werdenden Berichterstattungsgebiet noch auf der Höhe der Zeit? Welche Rolle spielten institutionelle Rücksichtnahme und/oder eigene Interessen? Welchen Einfluss hat sie – und bei wem?

Happy Birthday, Bildblog! bildblog.de/58026/happy-birthday-bildblog

14:15 – 15:15

B Gemeinnütziger Journalismus – ein Weg aus der Krise?

K6 Personen & Projekte

Moderatoren: Sonja Volkmann-Schluck

Referenten: Thomas Nüchel, Ines Pohl, Tabea Rößner, David Schraven

In den USA boomt der gemeinnütziger Journalismus. In den vergangenen Jahren sind dutzende Recherchebüros gegründet worden. Vom großen Newsroom ProPublica bis zur lokalen Investigative Post in Buffalo gibt es etliche Modelle. Sie arbeiten an spannenden, oft investigativen Themen, publizieren im Netz und werden vor allem durch Spenden finanziert.

Das besondere daran: weil sie gemeinnützig sind, können sie Spenden annehmen und Zuwendungen an die Büros sind von den Steuern absetzbar. So wird privates Geld mobilisiert.

Die Folgen sind beachtlich: Die Redaktionen haben keinen Verlagsmanager im Nacken, der vor allem Profit sehen will. Sie können kritisch berichten – ohne Rücksicht auf Anzeigenkunden, Verlegerfilz und Medienagenda. Ihre Unabhängigkeit ermöglicht Nonprofit-Redaktionen, Themen anzupacken, die sonst im Mainstream untergehen würden.

Wir wollen darüber diskutieren, ob gemeinnütziger Journalismus einer von vielen Wegen für Deutschland wäre, die Medienkrise zu überwinden.

Denn für gemeinnützig arbeitende Journalisten reicht es nicht, Agenturmeldungen umzuschreiben und Klickmonster zu produzieren. Ihre Geschichten müssen so gut sein, dass die Leser dafür gerne Geld geben. Gemeinnützigkeit kann den Journalismus verändern.

Aber leider kann Journalismus in Deutschland momentan nicht gemeinnützig sein. Denn er ist nicht durch die Abgabenordnung als Aufgabe für den Staat anerkannt. Wir stellen deshalb die Frage: Warum sind in Deutschland der Verbraucherschutz oder die Sportförderung gemeinnützig – guter Journalismus aber nicht? Thomas Nüchel von der FDP hat für sich eine Antwort gefunden. Er will die Abgabenordnung nun ändern. Er hat deswegen eine entsprechende Gesetzesinitiative in den NRW-Landtag eingebracht. Sein Ziel: die Landesregierung NRW soll über den Bundesrat die Abgabenordnung entsprechend anpassen.

Mit ihm zusammen werden Tabea Rößner, Medienpolitische Sprecherin der Grünen Bundestagsfraktion, und Ines Pohl, Chefredakteurin der taz diskutieren.

Wo sind die Schwierigkeiten für gemeinnützigem Journalismus, wo die Chancen.

Das Format ist offen; das Publikum und die Pressevertreter sind eingeladen mitzudiskutieren.

14:15 – 15:15

G The Sochi Project – Eine Geschichte - ein Paket an Formaten

R1 Recherchepraxis

Moderatoren: Daniel Drepper

Referenten: Arnold van Bruggen

Der Niederländer hat mit einem Partner ein aufwändiges Multimedia-Special zu den Olympischen Spielen 2014 veröffentlicht: <http://www.thesochiproject.org>

Das Projekt van Bruggen durch Crowdfunding und Stiftungsgeldern finanziert. Neben der Themen-Website hat er die Ergebnisse seiner Recherche vielfältig aufbereitet. Mit seinem Online-Shop sichert er sich eine nachhaltige Finanzierung der Story, verkauft E-Books und Fotos. Dazu präsentiert er weltweit die Fotos seiner Recherche in Ausstellungen.

Dieser Vortrag soll breite Möglichkeiten zeigen, mit denen man seine Recherche aufbereiten und finanzieren kann.

14:15 – 15:15

K Dokus III - "Wolf sieht fern" - Dokumentarfilmkritik als Blog

S3 Dokuwelten

Moderatoren: Sanaz Saleh-Ebrahimi

Referenten: Fritz Wolf

Dokumentarfilme laufen im Fernsehen unbemerkt meist nachts und auf den Kulturkanälen. Aber mit Mediatheken, Festplattenrekordern oder virtuellen Videorekordern kann sich jeder sein eigenes Filmprogramm zusammenstellen. Viele Zuschauer würden solche Filme anschauen – wenn sie wüssten, wo sie sie finden. Oder wenn sie überhaupt wüssten, dass es sie gibt. Das Weblog „wolfsiehtfern“ will mit kleinen Bordmitteln gegen die Ignoranz der Sender anarbeiten, Aufmerksamkeit herstellen und auch Diskussionen über filmpolitische und ästhetische Fragen zum Dokumentarfilm anregen.

Wolf sieht fern: wolfsiehtfern.de

14:15 – 15:15

E Mit Stipendium zur Geschichte – Recherchestipendiaten berichten

S2 Recherchepraxis

Moderatoren: Egmont R. Koch

Referenten: Michael Billig, Nicola Meier, Kristina Milz

Viele tiefgründige Recherchen freier Kollegen scheitern früh an der schlichten Erkenntnis, dass sie zu viel Zeit erfordern würden und deshalb nicht finanzierbar sind. nr hat deshalb auch im vergangenen Jahr wieder drei Projekte durch Stipendien unterstützt. Kristina Milz hat für das angesehene Magazin "Zenith" in Katars Hauptstadt Doha über die Arbeitsbedingungen nepalesischer und indischer Gastarbeiter recherchiert, Nicola Meier für die ZEIT die geplante Ansiedlung eines IKEA-Marktes in Hamburg-Altona, in unmittelbarer Umgebung ihrer eigenen Wohnung, beschrieben und Michael Billig für die Münstersche Zeitung die Vermietung leerstehender Sozialwohnungen an rumänische Leiharbeitern erkundet.

nrch.de/stipendium

14:15 – 15:15

R Handlanger und Lebensretter – Über die gefährliche Arbeit von Stringern in Krisengebieten

R2

Moderatoren: Lutz Mücke

Referenten: Joanna Itzek, Ahmed Jimale

Gute Stringer sind in vielen Krisengebieten überlebenswichtig und für hintergründige Auslandsbeiträge oft unerlässlich. Dafür müsste man sie eigentlich wertschätzen. Aber einheimische Helfer und Journalisten machten lange Zeit nur die Drecksarbeit. Kaum einer kennt sie, sie haben keine Aufstiegschancen, fast nie Kontakte in die Redaktionen. Das alles beginnt sich zu ändern. Ahmed Jimale beschreibt aus eigener Erfahrung, wie man mit Stringern in Kriegs- oder Krisengebieten (nicht) umgehen sollte.

Berichterstattung aus Somalia – Sechshundert Dollar Kriegskasse (faz.net, 22.11.2007): tinyurl.com/faz-jimale

14:15 – 15:15

R **Der Outsider als Insider: Die Journalistenlegende Seymour Hersh über Recherchen, Preise und Krisen**

K3 Forum

Moderatoren: Georg Mascolo

Referenten: Seymour Hersh

Seymour M. Hersh, 77, hat über so ziemlich jedes brisante außenpolitische Thema Enthüllungen geliefert. Er gilt Vielen als vielleicht bester investigativer Journalist. 1969 hat er als freier Journalist das Massaker von My Lai in Vietnam aufgedeckt und dafür den Pulitzerpreis erhalten. Seine Enthüllung, dass Amerikaner mehr als Hundert Zivilisten, darunter Frauen und Babys, ermordeten, habe viele Amerikaner erst von der Sinnlosigkeit des Krieges in Asien überzeugt, betonte später der Vietnam-Reporter Peter Arnett. Andere wussten von dem Kriegsverbrechen, aber recherchierten nicht. Vielleicht weil sie das eigene Netz nicht beschmutzen wollten. Anders Hersh, der die Rolle des Journalisten als die eines Outsiders sieht. Die New York Times engagierte Hersh 1972, damit er Carl Bernstein und Bob Woodward und der „Washington Post“ Paroli bot. Hersh enthüllte manches Detail des WatergateSkandals

und später auch die Rolle der CIA im Putsch gegen Allende in Chile, das gesetzeswidrige Abhören des Geheimdienstes im eigenen Land und die von Außenminister Henry Kissinger befohlene geheime Bombardierung Kambodschas. Im Jahr 2000 hat Hersh eine kontroverse Enthüllung über angebliche Kriegsverbrechen der US-Soldaten im Golfkrieg gegen den Irak veröffentlicht ehe er sich ab 2001 um 9/11 und die folgenden Kriege kümmerte und die Folterungen von Abu Ghraib aufdeckte.

14:15 – 15:15

R **Hostwriter - Weltweit kooperieren**

K7 Recherche-Erzählcafé

Referenten: Tamara Anthony, Tabea Grzeszyk, Pauline Tillmann, Sandra Zistl

„Wie Couchsurfing, aber für Journalisten“ – so ungefähr lässt sich die Idee hinter der Journalistenplattform „hostwriter“ auf den Punkt bringen. Doch dabei geht es um mehr als die Option, einen Schlafsack bei Kollegen auszurollen. Über hostwriter.org können Kollegen auf der ganzen Welt miteinander kooperieren und sich gegenseitig unterstützen. Das Prinzip: hostwriter matcht Journalisten, die zu ähnlichen Themen arbeiten. Kollegen können Tipps und Kontakte austauschen, sich zu Recherche-Teams zusammenschließen oder ihr Gästezimmer zur Verfügung stellen: „hostwriter – find a story, find a colleague, find a couch.“ Die Gründerinnen Tamara Anthony, Tabea Grzeszyk und Sandra Zistl stellen gemeinsam mit der hostwriter-Botschafterin für Russland, Pauline Tillmann, die neuen Möglichkeiten der kollaborativen Recherche vor.

Im Rahmen der Veranstaltung machen Wiebke Keuneke und Jan Michael Ihl auf die geplante Türkei-Recherchereise von journalists.network aufmerksam.

15:15 – 15:30

Pause

K1 Forum

15:30 – 16:30

C **Machtnetze: So geben Netzwerke ihre Geheimnisse preis**

Moderatoren: Marco Maas

R3 Datenjournalismus / Computer Assisted Reporting

Referenten: Kathrin Breer, Nicolas Kayser-Bril, Miguel Paz, Stefan Wehrmeyer

Viele Lebensbereiche werden von Machtstrukturen bestimmt, die auf den ersten Blick nicht zu erkennen sind. Datenjournalistische Werkzeuge können dabei helfen, diese Netzwerke zu erkennen. Wir zeigen hier den State of the Art.

15:30 – 16:30

D **Medical-Data-Driven-Journalism: Der OperationsExplorer**

Moderatoren: Nicola Kuhrt

S1 Datenjournalismus / Computer Assisted Reporting

Referenten: Volker Stollorz

Das deutsche Gesundheitswesen ist ein Interessensdschungel. Mächtige Akteure verhandeln hinter verschlossenen Türen über die Qualität und die Kosten der Krankenversorgung. Medical-Data-Driven-Journalism kann helfen, einen unabhängigen und Empirie-gestützten Journalismus zu ermöglichen. Mit diesem Ziel hat Volker Stollorz zusammen mit dem Heidelberger Institut für Theoretische Studien in Heidelberg ein Recherchetool für Journalisten im Gesundheitswesen entwickelt. Der OperationsExplorer erlaubt es auffällige Muster der Krankenhausversorgung zu erkennen, auf einer Deutschlandkarte für alle Kreise und kreisfreie Städte können alle verfügbaren Diagnosen, Operationen und Prozeduren der stationären Krankenhausversorgung visualisiert werden. Eigene Recherchen in jährlich 18 Millionen Behandlungsfällen werden möglich, Journalisten können den Ursachen regionaler oder zeitlicher Trends der Versorgung nachspüren. Im Sommer 2014 soll der OperationsExplorer online gehen. Der Workshop stellt das neue Werkzeug vor und diskutiert mögliche Weiterentwicklungen.

Moderatoren: Ingrid Scheithauer

Referenten: Nikolaus Brender, Uwe Grund, Karl-E. Hain, Tabea Rößner, Fritz Wolf

Offiziell ist alles Bestens: Die Gesellschaft bezahlt für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk und ist dafür in dessen Aufsichtsgremien repräsentativ vertreten und hat großen Einfluss auf Personal wie Programm. Der letzte Halbsatz zumindest stimmt. Doch ob die Zusammensetzung der Rundfunk-, Fernseh- und Hörfunkräte bei ARD, ZDF und Deutschlandradio wirklich der heutigen Gesellschaft entsprechen, darf getrost bezweifelt werden. Zudem haben bei manchen Anstalten Staatskanzleien und die klassische Politik überdeutlichen Einfluss in den die eigentlich staatsfernen Gremien. Das Bundesverfassungsgericht hat mit seinem Urteil vom März 2014 jetzt eine grundlegende Reform der Gremienaufsicht im öffentlich-rechtlichen Rundfunk angestoßen. Hintergrund ist die „Causa Koch- Brender“ beim Zweiten Deutschen Fernsehen. 2009 wollte das ZDF den Vertrag seines damaligen Chefredakteurs Nikolaus Brender verlängern. Doch der mehrheitlich von Vertretern der Politik besetzte Verwaltungsrat des Senders stellte sich quer. Und der von Vertretern der CDU/CSU dominierte Fernsehrat kuschelte wie der Intendant. Nur widerwillig und nachdem eine Lösung im politischen Hinterzimmer gescheitert war, marschierte das Bundesland Rheinland-Pfalz schließlich nach Karlsruhe. Das in diesem Frühjahr ergangene Urteil lässt an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig: Die Zahl der politischen Vertreter in den Gremien ist auf höchstens ein Drittel zu begrenzen, es müssen künftig auch andere gesellschaftliche Gruppen vertreten sein, um einer „Versteinerung“ der Gremien entgegen zu wirken und die heutige Gesellschaft besser als bisher abzubilden. Außerdem haben die Gremien ein „Mindestmaß an Transparenz“ herzustellen. Bis zum Sommer 2015 muss die Politik nun eine Neuregelung für das ZDF beschließen. Doch das Urteil gilt sinngemäß auch für alle anderen öffentlich-rechtlichen Sender. Vor allem beim Deutschlandradio, aber auch bei einzelnen ARD-Anstalten wie dem MDR wird sich etwas ändern müssen.

Moderatoren: Gert Monheim

Referenten: Stephan Lamby

Mit Beginn des Aufstands in der Ukraine im November 2013 haben Videoblogger die Vorgänge in Kiew mit der Kamera beobachtet. Sie waren dabei, als Demonstranten im Herbst erstmals auf den Maidan strömten; sie waren dabei, als Heckenschützen wahllos Menschen erschossen; sie filmten den Aufmarsch russischer Truppen auf der Krim. Die Hamburger Produktionsfirma ECO Media nahm Kontakt zu den Videobloggern auf, führte via Skype Interviews mit ihnen und erstellte daraus eine aktuelle Dokumentation. Wenige Tage später: Der türkische Ministerpräsident Recep Tayyip Erdoğan ließ YouTube in der Türkei sperren. Zu spät. Die Mitarbeiter von ECO Media hatten sich Aufnahmen der Protestbewegung von türkischen Videobloggern längst gesichert und führten nun ebenfalls über Skype Interviews. Die Augenzeugen sprachen freizügig über Korruptionsvorwürfe gegen ihre Regierung, den Verlauf der Ausschreitungen, die Trauer um einen 15jährigen Jungen, die Angst nach den Kommunalwahlen. So entstand erneut ein sehr persönlicher Film – unbeeindruckt von Erdoğan's Zensur.

Videotagebücher – ein neues Genre. Welche Erfahrungen machen die Macher im Umgang mit sozialen Medien? Welche Chancen stecken in der neuen Erzählform? Stephan Lamby (ECO Media) gibt Auskunft.

My Revolution - Video Diary from Kiev: youtu.be/o0P6zHMmGQA

My Life under Erdoğan - Video Diary from Istanbul: youtu.be/d82cRXAFXNM

Moderatoren: Oliver Schröm

Referenten: Monika Bäuerlein

Mother Jones (abgekürzt MoJo) ist eines der erfolgreichsten Magazine in den USA. Herausgegeben wird es von der Foundation for National Progress in San Francisco, geleitet wird es seit 2006 von Clara Jeffrey und der Deutschen Monika Bäuerlein. Beide hatten sich in zuvor mit investigativen Berichten für Mother Jones einen Namen gemacht.

Das investigative Magazin, benannt nach der Gewerkschafterin Mary Harris Jones („Mother Jones“), wurde im Februar 1976 gegründet, erscheint alle zwei Monate und hat seit November 1993 einen Internetauftritt.

Mit Enthüllungen von Umwelt- oder Politikskandalen machte Mother Jones in den vergangenen Jahren immer wieder von sich Reden. Um diese Art von Geschichten veröffentlichen zu können, haben die Chefredakteurinnen Bäuerlein und Jeffrey ein investigatives Team aus erfahrenen und jungen Reportern aufgebaut, um somit klassische investigative Recherche mit webbasierten Datenbankrecherchen zu verknüpfen lassen.

Die aufwendig recherchierten Geschichten erscheinen sowohl im Print als auch Online (MotherJones.com). Der Print- und Digitalnewsroom finanziert sich durch Abos (200.000 Auflage), Werbung und Spenden. Mit seinen breit gestreuten Einnahmequellen zeigt Mother Jones wie man auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten qualitativ hochwertigen und investigativen Journalismus finanziert bekommt. Taugt das Finanzierungsmodell von Mother Jones etwa auch als Vorbild für investigative Projekte in Deutschland?

15:30 – 16:30

F Neue Netze, alte Seilschaften – Wie Freie kooperieren können

K7 Recherche-Erzählcafé

Moderatoren: Benno Stieber

Referenten: Kathrin Breer, Marco Heuer, Marcus von Jordan, Sandra Zistl

Freie Journalisten sind oft Einzelkämpfer. Aber sie sind nicht alleine. Viele Freie tun sich in Netzwerken zusammen, sie bilden Verbände, Vereine oder Redaktionsgemeinschaften. Sie tauschen sich aus und unterstützen sich, teilen Ideen und technisches Wissen – im Idealfall zumindest. Wir haben bei Netzwerken unterschiedlichster Organisationsformen nachgefragt, wie sie sich vernetzten, was sie bieten und inwiefern Netzwerke sich mit den veränderten Bedürfnissen der Journalisten weiterentwickeln müssen.

15:30 – 16:30

R Streitfall Ukraine – Was läuft schief in der Berichterstattung?

K1 Forum

Moderatoren: Volker Weichsel

Referenten: Jakob Augstein, Jörg Eigendorf, Natascha Fiebrig, Katja Gloger, Uwe Klußmann

Seit (zu) vielen Wochen jeden Tag, jede Woche die immergleichen Bilder und Berichte aus der Ukraine. Reporter/innen zwischen politischen Bemühungen und tödlicher Gewalt. Und wie reagieren die Leser, Zuschauer, Radiohörer hier in Deutschland? Die "Macher" jedenfalls sehen sich sehr häufig heftiger Kritik ausgesetzt, weil all das, was sie senden und berichten, zu kritisch gegenüber Putin und dessen Politik sei. Massenmails und Daueranrufe sind an der Tagesordnung. Auf der anderen Seite belegen alle Umfragen, dass "die Deutschen" Putin sehr kritisch sehen, ihm nur wenig vertrauen. Wie passt das zusammen? Sind die Proteste an die Medien inszeniert und gesteuert? Wenn ja, von wem? Oder liefert tatsächlich die Medien durch ihre Berichterstattung die Gründe? Was läuft also schief in der Berichterstattung, warum diese Emotionen und Reaktionen?

15:30 – 16:30

H Gadget-based Reporting – Mehr als versteckte Kameras

S2 Recherchepraxis

Moderatoren: Daniel Bouhs

Referenten: Mirko Mikelskis, Christian Salewski

Welche Gadgets können sinnvoll in der Recherche eingesetzt werden? Christian Salewski von „Follow the Money“ berichtet vom aktuellen Stand des Projekts, alte Röhrenfernseher auf ihrem Weg nach Afrika mit einem GPS-Sender zu tracken. Mirko Mikelskis von knopfloch.tv zeigt, wie Autos erfolgreich mit Handies getrackt wurden und wie sich GPS- und GSM-Tracking journalistisch einsetzen lassen. In einem anderen Projekt konnte u.a. mit Hilfe spezieller Zeitrafferkameras gezeigt werden, wie rumänische Saisonarbeiter ausgenutzt wurden.

followthemoney.de/

knopfloch.tv

15:30 – 16:30

H Tools für Umweltrecherchen: Quellen finden - und checken

R1 Recherchepraxis

Referenten: Daniel Fischer, Torsten Schäfer

Quellen finden – und checken. Angelehnt an eigene Rechercheprojekte aus dem Umwelt- und Wissenschaftsjournalismus werden wichtige, für das Themenfeld insgesamt aber generelle Quellen vorgestellt, die noch nicht so bekannt sind. Die Analyse ist verbunden mit einer konstruktiv-kritischen Darstellung von NGO als häufigem Quellentyp in der Umweltberichterstattung (Eigeninteressen, Strategien, Unterschiede). Zum Schluss folgt noch ein fünfminütiger Input der Universität Lüneburg, die bald mit ihrem Portal <http://www.gruenes-wissen.net/> online gehen wird.

15:30 – 17:45

Ü Cryptoparty für Anfänger – Wie man sich vor Überwachung schützt

R2

Referenten: Jochim Selzer

Um sich für die Veranstaltung anzumelden, bitte anmelden bzw. einloggen und „Hinzufügen zu Programm“ anklicken.

Spätestens mit den Enthüllungen von Edward Snowden sollte nicht nur Journalisten klar geworden sein, wie wichtig das Verschlüsseln von Emails ist. Dennoch schrecken viele Nutzer davor zurück, weil sie unsicher im Umgang mit den verschiedenen Programmen sind. Dafür gibt es die Cryptoparty. Hier bekommen die Teilnehmer beigebracht, wie sie ihre Mails künftig einfach und sicher verschlüsseln können. Für die Teilnahme sind keinerlei Vorkenntnisse nötig, auch Anfänger sind herzlich willkommen. Bitte ein eigenes Laptop mitbringen. Das Betriebssystem spielt keine Rolle.

16:30 – 16:45

Pause

K1 Forum

Referenten: Tilo Jung

„Ungekürzt und unbeschnitten“ – nach diesem Prinzip führt und veröffentlicht Tilo Jung die Interviews für seinen YouTube-Kanal „Jung und Naiv“. Ein solches Interview wird der Grimme-Online-Preisträger 2014 auch auf der nr-Jahreskonferenz führen – und zwischendurch dem Publikum seine Fragetechniken erläutern.

C Das Monopol von Google knacken - der freie Web-Index

Moderatoren: Albrecht Ude

S1 Datenjournalismus / Computer Assisted Reporting

Referenten: Lambert Heller, Dirk Lewandowski, Wolfgang Sander-Beuermann

Immer wieder werden Alternativen zu Google diskutiert, zuletzt in einer umfangreichen Debatte in der FAZ. Dabei stehen meist wirtschaftliche, und damit kartellrechtliche Fragen im Vordergrund. Aber eigentlich sollte es uns um mehr gehen, nämlich darum, wie wir in unserer Gesellschaft Informationen recherchieren und damit Wissen vermittelt bekommen.

Unter diesem Gesichtspunkt ist die marktbeherrschende Stellung einer einzigen Suchmaschine schlicht ein Übel. Doch weder ein Hoffen auf den Markt, der sich "von selbst" regulieren wird noch die Förderung alternativer Suchmaschinen erscheinen aussichtsreich. Die Lösung kann daher nur in der Trennung von Index (dem Datenbestand, der den Suchmaschinen zugrunde liegt) und den Suchmaschinen selbst liegen.

Durch die Schaffung eines freien Web-Index, der für alle zu fairen Konditionen zur Verfügung steht, kann eine Vielzahl neuer Suchmaschinen entstehen, die uns nicht nur ganz unterschiedliche Recherchemöglichkeiten, sondern auch ganz unterschiedliche Sichten auf die "Web-Welt" bieten können.

In diesem Panel stellen Protagonisten der Initiative für den freien Web-Index diese Idee zur Diskussion.

D Crunching the numbers: The secrets behind big data journalism projects

Referenten: Jennifer LaFleur, Andrew Lehren, Mirko

R3 Datenjournalismus / Computer Assisted Reporting

Lorenz

For big data journalism projects, newsrooms need new procedures and a special approach. In this panel, three well-versed experts talk about their key messages, biggest failures and basic concepts. Jennifer LaFleur, Andrew Lehren and Mirko Lorenz present some of their flagship data pieces and give insights into their newsrooms.

D Die Datenblase: Wie sich der Datenjournalismus endlich durchsetzen kann

Moderatoren: Matthias Spielkamp

Referenten: Christina Elmer, Lorenz Matzat, Stefan Plöchinger, Holger Wormer

Was datenjournalistische Projekte bewegen können, ist auch in deutschen Medienhäusern mittlerweile angekommen. Trotzdem leidet der Bereich noch immer unter Anlaufschwierigkeiten. Warum ist das so? Und welche Strategien helfen? Diese Fragen sollen hier diskutiert werden – mit Perspektiven aus den Medien, aus freien Agenturen und der Ausbildung.

16:45 – 17:45

K Dokus V - "Die Schwulenheiler": als schwuler Reporter bei Ärzten, die Schwule "umpolen" wollen

S3 Dokuwelten

Moderatoren: Lena Gürtler

Referenten: Christian Deker

Bin ich krank? Christian Deker, schwul und Panorama-Reporter, besucht in einem Selbstversuch Ärzte, die Homosexualität als Störung betrachten und ihn deshalb therapieren wollen. Die Mediziner, die sich in strenggläubigen christlichen Kreisen bewegen, schlagen ihm Behandlungen vor, die seine sexuelle Orientierung von homo- zu heterosexuell verändern sollen. Dabei sind solche Umpolungsverfahren nicht nur unwirksam, sondern können sich sogar negativ auf die Gesundheit auswirken, warnen Weltärztebund und Bundesärztekammer. Dennoch versuchen diese Ärzte, solche Verfahren offenbar sogar über die Krankenkassen abzurechnen. Nach seinen Arztbesuchen erhält der Reporter Abrechnungen der Mediziner zur Weiterleitung an die private Krankenkasse. Darin diagnostizieren die Mediziner eine „psychische Störung“ oder eine „lebensverändernde Erkrankung“.

Der Film thematisiert auch die Diskriminierung Homosexueller in anderen gesellschaftlichen Bereichen. In der Bundesrepublik Deutschland wurden bis 1969 zehntausende Schwule zu Haftstrafen verurteilt, weil man ihre sexuelle Orientierung als „unzüchtig“ kriminalisierte. Die Urteile sind bis heute rechtskräftig. In einem anderen Beispiel zeigt das Autorenteam, wie Schwule auch im Jahr 2014 kein Knochenmark spenden dürfen, um todkranken Menschen zu helfen. Schwule seien im Vergleich zu Heterosexuellen statistisch häufiger mit Infektionskrankheiten wie HIV infiziert. Damit werden pauschal auch alle gesunden Schwulen ausgeschlossen. Eine Reise in die letzten homophoben Winkel der Republik.

Weitere Informationen zur Reportage: tinyurl.com/o7opwjf

16:45 – 17:45

E Verleihung des Peter-Hans-Hofschneider-Recherchepreises: Anschließend Erzählcafé mit der Preisträgerin

K7 Recherche-Erzählcafé

Moderatoren: Volker Stollorz

Referenten: Meike Hemschemeier

Verleihung des Peter-Hans-Hofschneider-Recherchepreises an Meike Hemschemeier, Autorin der Dokumentation "Vorsicht Operation", ein Film über sinnlose und kostspielige Operationen. Die Reportage seziert mit Hilfe von Experten und Insidern ein Gesundheitssystem, in dem das Wohl des Patienten oft auf der Strecke bleibt und zeigt auf, was sich ändern müsste.

16:45 – 17:45

H Echter als echt - Comics als Medium für harte Geschichten

S2 Recherchepraxis

Moderatoren: David Schraven

Referenten: David von Bassewitz, Jan Feindt, Josh Neufeld

Die Umsetzung komplexer Reportagen in Grafiken und Comics lebt. Anders als im Fernsehen oder im Print können mit der alten Kunstform „Illustration“ - kombiniert mit modernen Rechertechniken emotional aufwühlende Geschichten erzählt werden, die Leser direkt ins Geschehen ziehen. Der US-amerikanische Comic-Journalist Josh Neufeld sagt: „Comics are about showing, not telling.“ Es werden die Bilder gezeigt, die es nicht geben kann – Szenen werden lebendig, bei denen es keine Zeugen gab. Oder erlebte Geschichten mit tieferen Erzählebenen aufgeladen.

Auf dem Comic-Panell berichtet David von Bassewitz von seiner Arbeit über die Gräueltaten des liberianischen Warlords Charles Taylor beschäftigt, der Kindersoldaten in den Horror zwang. Jan Feindt wird den Comic „Weisse Wölfe“ vorstellen über die unbekannte Geschichte einer Neonazi-Terrorgruppe aus Dortmund. Und Josh Neufeld wird "A.D.: New Orleans After the Deluge" erklären: Einen Comics über New Orleans und den Hurricane Katrina. Moderiert wird das Panel von David Schraven, dessen grafische Reportage mit Vincent Burmeister für den Deutschen Jugendliteraturpreis nominiert war.

16:45 – 17:45

H Mobile Reporting - Trimedial arbeiten mit dem Smartphone

R1 Recherchepraxis

Moderatoren: Tabea Grzeszyk

Referenten: Marcus Bösch

Wie kann ich bei Auslandsrecherchen mit dem Smartphone Fotos, Audios und Videos aufnehmen? Welche Programme gibt es, welche Schnittsoftware bietet sich an, was gilt es beim trimedialen Arbeiten zu beachten?

16:45 – 17:45

H **Recherchen planbar machen - Einsteiger-Workshops zum strukturierten Recherchieren**

Referenten: Daniel Drepper

K6 Personen & Projekte

Recherchen sind niemals komplett vorhersehbar. Aber wer monatelang recherchiert, steht ungern am Ende mit leeren Händen da. Vor allem bei umfangreichen Projekten sollten Reporter deshalb strukturiert vorgehen. Welche Story kann ich in jedem Fall schreiben? Wer muss reden? Welche Dokumente kann ich wie bekommen? Wie fange ich an und wann höre ich auf? Der Workshop soll vor allem junge Reporter mit wenig Erfahrung selbstsicherer in lange Projekte gehen lassen.
